



Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.



Nebukadnezars **Traum von dem Baum mitten auf der Erde** weist prophetisch auf Gottes Plan für die Nationen in der Endzeit.

GOTTES ANTWORT auf die Überheblichkeit der Nationen

■ BIBLISCHE PROPHETIE

**Der Schatz der Ewigkeit
im Kolosserbrief**

■ LEBEN

**Sei dir deiner Erwählung
bewusst**

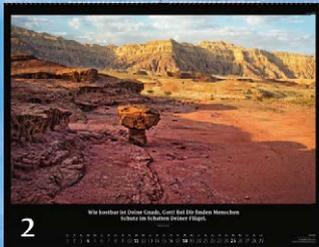
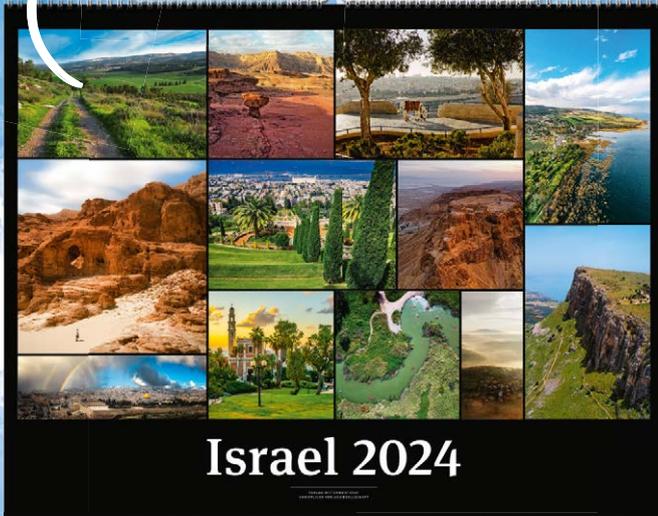
■ LEHRE

**Die Offenbarung der
Gerechtigkeit**

Israel KALENDER 2024

*grosses
Format*

*professionelle
Bilder*



Subskriptionspreis
bis 31.08.2023:
CHF 23.00
EUR 19.00

*passende
Bibelverse*

*frisches
Design*

Der **Israelkalender 2024** präsentiert sich in einem frischen Design, das die Schönheit und Vielfalt Israels in den Vordergrund stellt. Sie können wählen zwischen schwarzem oder weissem Bildhintergrund. Erfreuen Sie sich das ganze Jahr an einmalig schönen Fotos von dem Land, wo Jesus lebte und wiederkommen wird. Ein toller Blickfang für Ihre Wand.
Format: Breite 60cm, Höhe 47cm



Israelkalender 2024, schwarz
Artikel-Nr. 341224
CHF 29.00, EUR 24.00



Israelkalender 2024, weiss
Artikel-Nr. 341324
CHF 29.00, EUR 24.00



6 Der Schatz der Ewigkeit im Kolosserbrief



22 Gottes Antwort auf die Überheblichkeit der Nationen



32 Das exklusive Geheimnis des Christus

BIBLISCHE PROPHETIE

6 Der Schatz der Ewigkeit im Kolosserbrief

AUFGEGRIFFEN

- 18** Profifussballer wegen seines Glaubens auf dem Prüfstand
- 18** Doktorspiele in einer Kita?
- 19** Wie magnetische Impulse den Glauben (vorübergehend) beeinträchtigen können

19 Sind Frauen bloss «Nicht-Männer»?

BLICKFELD

- 22** Gottes Antwort auf die Überheblichkeit der Nationen
- 26** Sei dir deiner Erwählung bewusst
- 28** Die Offenbarung der Gerechtigkeit
- 32** Das exklusive Geheimnis des Christus

34 Buch des Monats: Die reine Wahrheit

3 INHALT / IMPRESSUM

5 GRUSSWORT

35 DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA



www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14
Fax: (0041) 044 952 14 11
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V.,
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001
Fax: (0049) 07745 201
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Administration, Verlag und Abonnements
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Seelsorgerliche Fragen
(siehe Adresse Schweiz)
Tel: (0041) 044 952 14 08
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Herstellung
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen
Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.
Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Einzahlungen Schweiz
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A
Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXXX
Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

LESENSWERT – LEHRREICH – WEITERFÜHREND



NORBERT LIETH

Spuren im Leben Davids

Jedes Menschenleben hinterlässt Spuren – Spuren des Segens oder Spuren des Verderbens. Auch in der Bibel finden wir diese Spuren. Dort sind es jedoch keine gewöhnlichen Spuren, sondern Spuren mit seelsorgerlichen und prophetischen Komponenten. Beides sehen wir in ausgeprägter Weise in der Person und im Leben Davids wie auch bei denjenigen, die seinen Lebensweg kreuzten. Lassen Sie sich mitnehmen auf eine spannende Spurensuche!

 Hardcover, 154 S.
Artikel-Nr. 180012
CHF 7.00, EUR 5.00



NORBERT LIETH

Prophetische Entdeckungen in Liedern der Bibel

Beim Lesen des Titels denkt vermutlich mancher ganz spontan an die alttestamentlichen Psalmen, ans Hohelied oder an die Klagenlieder. Dieses Buch geht jedoch in eine andere Richtung. Wir begegnen darin wenig bekannten, aber sehr tiefgründigen Liedern ganz unterschiedlicher Verfasser der Bibel. Norbert Lieth gelingt es mit diesen Auslegungen, den Leser auch seelsorgerlich und ermutigend mit einzubeziehen.

 Hardcover, 408 S.
Artikel-Nr. 180032
CHF 7.00, EUR 5.00

Entdecken Sie tiefgründige Lieder der Bibel und lassen Sie sich seelsorgerlich ermutigen.



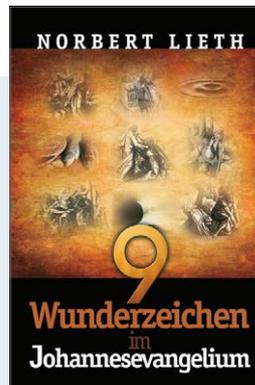
ARNO FROESE, DIETER STEIGER

Lieber Gott, danke für die Gebete, die Du nicht erhört hast

Warum erhört Gott manche Gebete nicht? Haben wir nicht genug Glauben oder beten wir nicht intensiv genug? Dieses Buch gibt Antworten auf diese Fragen und führt uns hinein in die Gedanken Gottes. Es zeigt auf, dass Gott unseren Weg kennt und ein wunderbares Ziel mit unserem Leben hat, zur Verherrlichung seines Namens. Ein sehr mutmachendes Buch für alle, die durch Leid und Traurigkeiten gehen.

 Hardcover, 192 S.
Artikel-Nr. 180026
CHF 7.00, EUR 5.00

Ein mutmachendes Buch für alle, die durch Leid und Traurigkeiten gehen.



NORBERT LIETH

9 Wunderzeichen im Johannesevangelium

Das Neue Testament berichtet über zahlreiche Wunder und Zeichen, die Jesus während Seines irdischen Lebens tat. Auf einzigartige Weise versteht es Norbert Lieth, die prophetischen und messianischen Dimensionen dieser neun Wunderzeichen zu beleuchten. Ein fesselndes Buch, das offenbart, welche grossartigen Geheimnisse in Gottes Wort verborgen liegen.

 Hardcover, 152 S.
Artikel-Nr. 180004
CHF 7.00, EUR 5.00



Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

Wo wir auch hinblicken, sehen wir die Kraft der biblischen Prophetie

Liebe Freunde, Israel versucht in unseren Tagen, ein Reich aufzubauen, das auf der Stärke von Politik, Verhandlungen und Militär basiert. Menschlich verständlich, bei dem Druck und dem Terrorismus, dem der Staat international ausgesetzt ist. Doch die Lösung ist es nicht.

Vor der Knesset, dem Regierungssitz Israels, steht ein grosser Leuchter, auf dem das Wort aus Sacharja 4,6 eingraviert ist: «Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der HERR der Heerscharen.»

Erinnert uns das nicht an Jesus, der die sieben Geister Gottes hat (Offb 3,1)? Die Offenbarung schildert uns die Wiederkunft Jesu und die Wiederherstellung Israels. Nur durch ihn ist die Zukunft Israels gesichert. Und das gilt der ganzen Welt und ist unser Trost. Das zunehmende Chaos in der Politik oder die Versuche der Menschen, die Welt zu retten, resultieren oft aus einem Handeln ohne Gott. Doch an die Bibel Gläubige wissen, dass die Welt nicht sich selbst überlassen ist. Es gibt einen Herrn, der seinen Plan erfüllt und der alles zu seinem Ziel führt. Ihm dürfen wir weiterhin vertrauen und darin ruhen. Nicht zu sorgen bedeutet, das loszulassen, was sich unserem Einfluss entzieht, um es dem zu überlassen, der auf alles Einfluss hat. Damit wollen wir nicht die Hände in den Schoss legen, jedoch bei aller nötigen Verantwortung das nötige Vertrauen festhalten.

«Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich wird und die Blätter hervortreibt, so erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist» (Mk 13,28).

Seit einigen Jahren wachsen in Israel die an Jesus gläubigen Gemeinden ausserordentlich. Es kommt zu grossen Jugendkonferenzen, die es früher in der Art und Weise nicht gegeben hat. Die Gläubigen haben trotz manchem Widerstand Bekennermut, die Zahl der Bekehrungen nimmt deutlich zu. In Israel sind ein Suchen und ein Erwachen im Gange. Auf der anderen Sei-

te steht das Widerstreben von jüdisch-orthodoxer Seite. So war in Israel sogar ein Gesetzesentwurf im Gespräch, wonach das öffentliche, missionarische Reden über Jesus verboten werden sollte. Gläubige, die das Evangelium weitergeben, müssten dann mit Gefängnisstrafen rechnen. Zwei Welten prallen aufeinander: die christliche und eine antichristliche.

«Wenn sie sagen: Frieden und Sicherheit!, dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen» (1Thess 5,3).

Ein Grossteil der arabischen Welt ist dabei, Frieden mit Israel zu schliessen. In den Arabischen Emiraten hat man drei quaderförmige Sakralbauten errichtet. Eine, die eine Kirche darstellt, die andere eine Moschee und die dritte eine Synagoge. Die Struktur der Bauten soll zeigen, dass keine Religion über der anderen steht. Man muss sich das vorstellen: so etwas mitten in der islamischen Welt. Das wäre vor zehn Jahren noch undenkbar gewesen. Die Region soll ausserdem zur führenden Handelsmacht zwischen den Kontinenten werden, zu einem Leuchtturm inmitten einer globalisierten, vernetzten Welt.

«Und so besitzen wir das prophetische Wort umso fester, auf das zu achten ihr wohl tut, als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen» (2Petr 1,19).

In jede Richtung, in die wir blicken, sehen und entdecken wir die Kraft der biblischen Prophetie und ihre Aktualität.

Am 24. September findet unser Israeltag statt (s. S. 16). Wir wollen uns dem Anlass gemäss damit befassen, wie wichtig es ist, auf das feste prophetische Wort zu achten, und möchten Sie gerne dazu einladen.

In Dankbarkeit und mit einem von Herzen kommenden: Maranatha!

Norbert Lieth

Der Schatz der Ewigkeit im Kolossierbrief

Die fünf «hat» der Erlösung und die
sieben Herrlichkeiten Christi





LESEZEIT: 22 MINUTEN

Dr. Theo Lehmann sagte einmal: «Die Zukunft der Welt liegt in den Händen von Jesus. Das sind die Hände, die sich für mich am Kreuz durchbohren liessen. Mit diesen Händen hat er meine Schuld weggenommen. Deswegen ist es für mich gut zu wissen, dass er auch meine Zukunft in seine Hand genommen hat.»

Welch ein unausforschlicher Reichtum hinter dieser wunderbaren Wahrheit steht, sehen wir im Kolosserbrief. Im Hinblick auf unsere ewige Zukunft spricht der Apostel Paulus in Kolosser 2 von den fünf «hat» der Erlösung am Kreuz und in Kolosser 1 malt er uns die siebenfache Herrlichkeit des Herrn vor Augen. – Von einer bemerkenswerten Legende, die diesen Schatz der Erlösung illustriert, schreibt Friedhelm König in *Du bist gemeint* (CSV):

«Zar Peter der Grosse von Russland (1672-1725) besuchte des Öfteren unerkannt seine Untertanen.

Einmal reiste er überraschend in eine Kompanie, in der ein junger Offizier als Zahlmeister tätig war. Dieser junge Mann geriet auf die schiefe Bahn, er fing an zu spielen und verlor sehr viel Geld. Da er seine Schulden nicht begleichen konnte, vergriff er sich an dem ihm anvertrauten Geld der Kompaniekasse. Monatelang ging das so und die Schuld wurde immer grösser.

Überraschend trifft ihn die Nachricht, dass des nächsten Tages ein kaiserlicher Hofbeamter anreisen würde, um seine Buchführung und den Kassenbestand zu prüfen. Er denkt: «Jetzt ist alles aus, das ist mein Ende». Er überprüft selbst nochmals seine Einträge, rechnet und rechnet stundenlang, bis er nicht mehr kann. Eine riesige Summe fehlt und er fasst den Entschluss, sich noch in dieser Nacht in der Schreibstube zu erschiessen. Er legt die geladene Pistole neben sich auf den Schreibtisch und grübelt weiter über seine Not nach; darüber schläft er ein.

Gerade in dieser Nacht kommt Peter der Grosse als Wachoffizier verkleidet in diese Kaserne und gelangt so auch in das Zimmer des jungen Offiziers. Er sieht den Geldschrank geöffnet, die Rechnungen daliegen, den schlafenden jungen Mann, die Pistole auf dem Tisch und erkennt bald die Situation. Zuerst will er ihn wecken und verhaften lassen, doch dann überkommt ihn Mitleid. Sein Blick fällt auf ein Blatt



Papier, auf welchem der junge Offizier geschrieben hatte: «Eine grosse Schuld, wer kann sie bezahlen?»

Der Zar nimmt den Federhalter in seine Hand und schreibt nur ein einziges Wort unten auf das Blatt. Er verlässt leise die Schreibstube und schliesst die Tür. Später erwacht der Mann, ist erschrocken, greift nach der Pistole und sieht das Papier vor sich und das eine Wort, das nicht dort stand, bevor er eingeschlafen war. Es war der Name «Peter». Er lässt die Pistole fallen, reibt sich die Augen und murmelt vor sich hin, «wie ist das möglich?» Er vergleicht die Unterschrift mit anderen Akten, unter welcher die Unterschrift des Zaren steht und erkennt die Übereinstimmung.

«Eine grosse Schuld, wer kann sie bezahlen? – Peter!»

Er denkt: «Der Zar war hier, er kennt meine Schuld, doch er selbst will sie bezahlen». Am nächsten Tag kommt ein Bote des Zaren, der ihm in einem Säckchen einen grossen Geldbetrag übergibt. Sofort legt er das Geld in den Geldschrank. Als der Prüfer kommt, findet er alles in Ordnung ...»

Dies ist ein bemerkenswertes Bild für die ewige Erlösung, die Christus für uns erwirkt hat. In Kolosser 2,13-15 schreibt der Apostel Paulus, indem er die fünf «hat» der Erlösung am Kreuz anführt:

«Und euch, als ihr tot wart in den Vergehungen und der Vorhaut eures Fleisches, hat er mitlebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat; und er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete. Als er so die Herrschaften und Gewalten entwaffnet hatte, stellte er sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie an demselben.»

Das erste «hat» und die Schuldschrift

«Er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand» (Kol 2,14).

Eine grosse Schuld, wer kann sie bezahlen? Jesus!

Was ist ein Schuldbrief? Dazu heisst es auf www.notariate-zh.ch: «Durch den Schuldbrief wird eine persönliche Forderung begründet, die grundpfändlich sichergestellt ist. Für diese Forderung haftet der Schuldner mit seinem gesamten persönlichen Vermögen.» – Das bedeutet: Mit allem, was man ist und hat, haftet man in vollem Umfang.

Und was ist Sünde? Synonyme Begriffe lauten: Übertretungen, Vergehungen, Schuld. Sünde bedeutet Trennung von Gott. Es geht um eine falsche Lebensweise, die das Ziel verfehlt. Um festzustellen, was Sünde ist, müssen wir uns nur in dieser Welt umsehen und umhorchen.

Es soll vor Stockholm ein paar Inseln geben, auf denen es ungewöhnlich gut zu und her geht. Keine Kriminalfälle, keine Betrügereien, kein Streit in der Nachbarschaft, keine familiären Zwistigkeiten usw. ... Man wunderte sich über

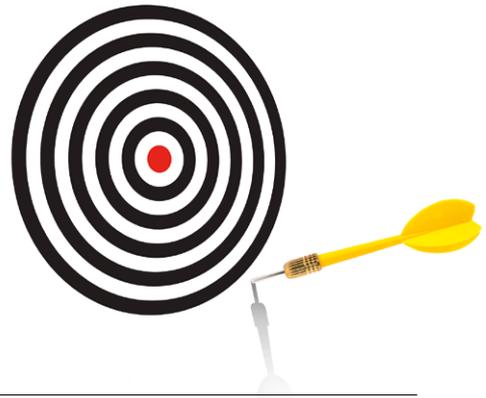
dieses Phänomen, bis man die Lösung entdeckte: Auf den Inseln leben keine Menschen.

Doch wo Menschen sind, sehen wir bald, was Sünde ist. Unterwegs im Bus bemerkte ich auf der Strasse eine Mutter, die zornig an ihrem kleinen Kind riss, es schüttelte, anschrie und schlug. Das Kind weinte verzweifelt und wollte nur auf den Arm genommen werden. Es lief der Mama hinterher, aber sie hielt das Kind auf Abstand. Oder denken wir an die immer wieder neuen Schreckensnachrichten, die unsere Gesellschaft erschüttern, wie die von zwei Teenagermädchen, die eine Gleichaltrige kaltblütig aus Rache ermordet haben. Die Realität ist: Ehemals Verliebte schreien sich nach Jahren nur noch an, beschimpfen sich gegenseitig, machen sich Vorwürfe und gehen eigene Wege. Eine starke Weltmacht greift ein anderes Land an, Tausende Unschuldige sterben. Durch die Weltgeschichte zieht sich eine blutige Spur der Ungerechtigkeit. Am Arbeitsplatz und in den Supermärkten wird ohne Unterlass gestohlen. Wäre dies nicht der Fall, könnten die Lebensmittel für Konsumenten günstiger sein. So aber müssen Diebstähle im Vorhinein im Preis einkalkuliert werden. Korruption, Unterschlagungen, Hass, Neid, Brutalität, Egoismus, Ungerechtigkeit, moralische Vergehen. Und was hat der Mensch sich nicht an Dingen ausgedacht, um andere zu quälen. Sünde macht so vieles kaputt. «Gerechtigkeit erhöht ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben» (Spr 14,34).

In einem Mietblock, in dem wir wohnten, waren unsere Nachbarn für längere Zeit ins Ausland verreist. Ihre Kühltruhe stieg aus und das Fleisch verdarb. Können Sie sich den Geruch vorstellen, der irgendwann durchs ganze Haus zog? – So stinkt Sünde bis zum Himmel. Die Sünde hat mehr Unheil angerichtet als alle Kriege, Katastrophen und Krankheiten zusammen, weil alle Kriege, Katastrophen und Krankheiten die Folge der Sünde sind. Ohne Sünde hätte es das alles nicht gegeben.

Wir müssen uns doch eingestehen, dass bei allem technischen Wissen, bei allen Errungenschaften, bei allen Entwicklungen auf jedem Gebiet und bei allem Fortschritt der Mensch nicht besser geworden ist. Wir sind, was die Sünde betrifft, so primitiv wie eh und je. Diesbezüglich haben wir uns seit dem ersten Menschenpaar nicht geändert. Und wir versuchen, wie das erste Menschenpaar, unsere Schuld immer noch zu verheimlichen. Jemand meinte dazu: «Du bist so krank wie deine Geheimnisse.»

Der Schuldbrief unserer Welt ist unendlich lang. Wir können es auch einen Sünden katalog oder ein Straftatenregister nennen. Oder denken wir nur an unseren persönlichen Schuldschein vor Gott. Tatsächlich gibt es ein göttliches Register, in dem alles aufgeführt ist – sogar die verborgensten Sünden. «Du hast unsre Missetaten vor dich hingestellt, unsre verborgenen Sünden in das Licht deines Angesichts» (Ps 90,8).



*Sünde bedeutet Trennung von Gott.
Es geht um eine falsche Lebensweise,
die das Ziel verfehlt.*

Die Bibel erklärt uns, dass beim Jüngsten Gericht Bücher aufgetan werden, in denen alles registriert ist. «Und ich sah die Toten, die Grossen und die Kleinen, vor dem Thron stehen, und Bücher wurden geöffnet; und ein anderes Buch wurde geöffnet, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken» (Offb 20,12). Wer nicht im Buch des Lebens steht, wird gemäss dem Schuldbrief in den Büchern gerichtet und kann nicht gerettet werden. Denn Werke können nicht retten.

Die erlösende Botschaft aber lautet: Gott lässt uns mit unseren Sünden nicht alleine. Er schafft eine Lösung, eine Erlösung. Arno Backhaus sagte: «Gott wird in Jesus Mensch. Niemals hat einer soviel gegen so wenig eingetauscht.»

Gott gestaltet die Sündengeschichte in eine Gnadengeschichte um. Er schafft aus dem tiefsten Elend den höchsten Triumph: «Er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand» (Kol 2,14).

Dieses «hat» und die noch folgenden in Kolosser 2 stehen im griechischen Grundtext im sogenannten grammatischen Fall des Aorist. Dazu heisst es auf grammatiken.de: «Der Aorist beschreibt Vorgänge und Handlungen, die in der Vergangenheit stattgefunden haben. Das Besondere an diesen Vorgängen ist, dass sie punktuell aufgetreten sind. Die Handlungen wurden in der Vergangenheit begonnen und auch abgeschlossen ...» Mit anderen Worten: Es ist ein für alle Mal geschehen.

Dieses «hat» ist durch Christus dein ewiger Besitz. Die Schreiber der Bibel laufen uns mit dieser Botschaft hinterher: «Gott will dich nicht richten, Gott will dich retten.» Doch leider laufen viele vor ihr davon.

Als wir noch in Venezuela lebten, betrog uns ein finanziell in die Enge gekommener Vermieter um die Kautions-



*Gott will dich nicht richten,
Gott will dich retten.*

Kurz darauf ging er Konkurs. Ich traf ihn später zufällig an einem Busbahnhof in Caracas. Er sah mich von Weitem und flüchtete. Ich rannte ihm hinterher, nicht, um das Geld zu fordern, sondern ich wollte ihm diese Schulden erlassen. Doch er rannte und rannte, und ich verlor ihn aus den Augen. – So ist es auch mit Gott! Der Schuldbrief ist bezahlt.

Das zweite und dritte «hat» und die Vergebung

«Euch, als ihr tot wart in den Vergehungen und der Vorhaut eures Fleisches, *hat* er mitlebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben *hat*» (Kol 2,13).

Gertrud von le Fort sagte einmal: «Ostern ist das Siegesfest des ewigen Lebens.»

Vergebung gehört für mich zu den schönsten Worten der Weltgeschichte. Vergebung erneuert, baut auf, macht lebendig und befreit. Das erwarb uns Christus durch seinen Tod am Kreuz von Golgatha und durch seine Auferstehung.

Geht es dir nicht manchmal so, dass dich vergangene Sünden noch plagen? Dass sie von Zeit zu Zeit wieder hochkommen und Unruhe in dir auslösen? Wenn du mit deinem Leben vor Gott kapituliert hast und an das Evangelium Jesu glaubst, dann ist deine Schuldschrift ausgelöscht.

Vergebung bedeutet, dass nicht die geringste Spur von Schuld zurückbleibt: «ohne Flecken und Runzeln ...» Wie Psalm 103,12 sagt: «So weit der Osten ist vom Westen, hat er von uns entfernt unsere Übertretungen.» Ost und West haben keine Pole, im Gegensatz zu Nord und Süd. Seine Vergebung ist grenzenlos, rundum und vollkommen. William MacDonald schreibt dazu:

«Aber ebenso fern, wie der Osten vom Westen ist, die sich nie begegnen, so fern sind auch die Sünden dem Gläubigen. Er wird nie mehr mit ihnen konfrontiert. Diese Sünden wurden durch das Wunder der Liebe aus Gottes Gesichtskreis entfernt.»

Das vierte «hat» und das Kreuz

«... Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete» (Kol 2,14).

Der Schuldbrief ist aus dem Weg geschafft. Er ist dir nicht mehr im Weg, er ist kein Stolperstein mehr, kein Hindernis. Der Weg ist frei. Es war kein leichter Weg, uns zu erlösen. Er kostete den ewigen Sohn Gottes alles. «Niemand hat einer soviel gegen so wenig eingetauscht.»

Das Gewicht dieser Erlösungstat liesse sich mit folgenden Bibelversen ein Stück weit illustrieren:

«Wenn ich anschau deine Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast» (Ps 8,4). «Ja, mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missetaten» (Jes 43,24). Die Erschaffung des Himmels und der Erde geschah mit

dem Finger des Schöpfers. Die Erlösung des Menschen von der Sünde forderte seine Menschwerdung und seine ganze Hingabe an uns. Das Resultat ist die Erlösung: «... mit ihm begraben in der Taufe, in dem ihr auch mitauferweckt worden seid durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat» (Kol 2,12).

So wie Jesus ein für alle Mal von den Toten auferstanden ist, so sind die, die an Jesus glauben, in seinen Tod getauft und mit ihm zu einem neuen Leben auferweckt.

Stell dir vor, du stehst vor dem Kreuz und blickst auf den Herrn Jesus. Im Hinblick auf ihn darfst du dir sagen: «Er hängt dort für mich. Er trägt meine Schuld. Er ist meine Vergebung. Mein Erlöser, Retter und der Zugang zum ewigen Leben, ich darf ein Erlöster sein.»

Das ist, was die Evangelien lehren, und es ist vollkommen wahr. Die Lehrbriefe führen uns aber noch ein wenig tiefer. Sie erklären uns: «Du hängst mit Jesus dort, du bist mit ihm gestorben, du bist mit ihm begraben. Du bist mit ihm lebendig gemacht. Sein Tod ist dein Tod, sein Leben ist dein Leben. Du bist durch ihn ein Miterbe Christi und ein Kind Gottes» (Kol 2,12.20; 3,1.3.4).

«Ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott» (Kol 3,3).

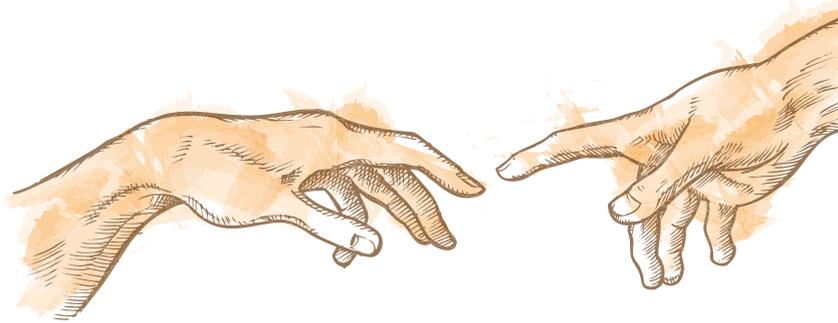
Das fünfte «hat» und der Sieg

«Als er so die Herrschaften und Gewalten entwaffnet *hatte*, stellte er sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie an demselben» (Kol 2,15).

Alles, was dich aus der Bahn werfen will, ist besiegt. Jesus ist der Halt. Alles, was dich anklagen will, ist besiegt. Über die kosmischen Mächte hat Jesus triumphiert. Hier widerspiegelt sich das Geheimnis der Weisheit Gottes.

«Wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Zeitaltern zu unserer Herrlichkeit zuvor bestimmt hat; die keiner von den Fürsten dieses Zeitlaufs erkannt hat (denn wenn sie sie erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben)» (1Kor 2,7-8).

Du bist nicht mehr ein Gefangener der Sünde, nicht mehr ein Gefangener der Finsternismächte. Im Gegenteil, die Finsternismächte sind zu Gefangenen des Herrn geworden. Kolossä gehörte zum römischen Imperium. Darum war den Kolossern dieses Bild vertraut. In den römischen Triumphzügen trat der Oberbefehlshaber im Gewand des Gottes Jupiter auf; hinter ihm zogen die geschlagenen Feinde, all ihrer Besitztümer beraubt, einher; darunter auch oft die besiegten Machthaber. Die Reiche der Besiegten wurden in das Römische Reich eingegliedert. Paulus greift dieses Bild auf und wendet es geistlich an. So gehört jeder, der an Jesus glaubt, nicht mehr zum Reich der Finsternis, sondern zum Reich Jesu: «Er hat uns errettet aus der Herrschaft der Fins-



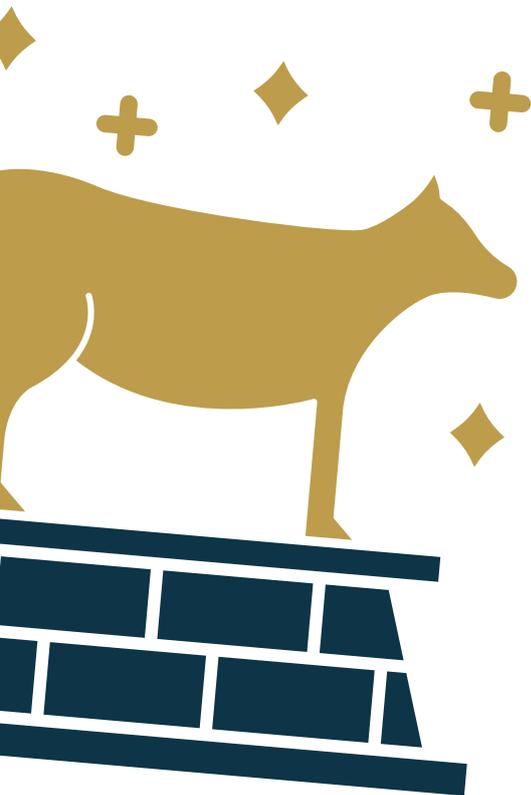
Die Erschaffung des Himmels und der Erde geschah mit dem Finger des Schöpfers. Die Erlösung des Menschen von der Sünde forderte seine Menschwerdung und seine ganze Hingabe an uns.

ternis und hat uns versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe, in dem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden» (Kol 1,13-14).

Jesu Blut hat deine Schulden durchkreuzt. Und das Kreuz wird der Teufel nicht anrühren. «... und durch ihn alle Dinge mit sich zu versöhnen – indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes –, durch ihn, es seien die Dinge auf der Erde oder die Dinge in den Himmeln» (Kol 1,20).

Sein Blut tilgt jede Schuldschrift. «Also ist jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind» (Röm 8,1), «der das Bild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Schöpfung. Denn durch ihn sind alle Dinge geschaffen worden, die in den Himmeln und die auf der Erde, die sichtbaren und die unsichtbaren, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: Alle Dinge sind durch ihn und für ihn geschaffen. Und er ist vor allen, und alle Dinge bestehen durch ihn. Und er ist das Haupt des Leibes, der Versammlung, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe. Denn es war das Wohlgefallen der ganzen Fülle, in ihm zu wohnen» (Kol 1,15-19).

Wir sind in Christus Jesus, dem Sieger, und im eben zitierten Text Kolosser 1,15-19 sehen wir sieben besondere Herrlichkeiten unseres gekreuzigten und auferstandenen Erlösers.



Worin unterscheidet sich ein Götze von Gott? Du kannst den Götzen sehen, aber er dich nicht. Hingegen kannst du Gott nicht sehen, aber er dich.

Die erste Herrlichkeit des Herrn: das Abbild Gottes

«... der das Bild des unsichtbaren Gottes ist» (Kol 1,15; vgl. 2Kor 4,4).

Jesus war von Ewigkeit her in der Gestalt Gottes und Gott gleich (Phil 2,6), von Ewigkeit her im Schoß des Vaters, das heisst in engster Gemeinschaft mit ihm (Joh 1,18; 13,23-25).

Die Bibel erklärt uns, dass Gott der Vater Geist ist und darum unsichtbar.

Worin unterscheidet sich ein Götze von Gott? Du kannst den Götzen sehen, aber er dich nicht. Hingegen kannst du Gott nicht sehen, aber er dich. «Kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles ist bloss und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben» (Hebr 4,13).

Im Neuen Testament wird Gott wiederholt als unsichtbar bezeichnet:

«Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat ihn kundgemacht» (Joh 1,18). «Dem König der Zeitalter aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, alleinigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen» (1Tim 1,17). «... der allein Unsterblichkeit hat, der ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat noch sehen kann, dem Ehre sei und ewige Macht! Amen» (1Tim 6,16). «Denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, sodass sie keine Entschuldigung haben» (Röm 1,20).

Selbst im Buch der Offenbarung wird dies deutlich. In Kapitel 1 wird der Herr Jesus als verherrlichter Sohn Gottes beschrieben. Johannes sagt: «Und ich wandte mich um, die Stimme zu sehen, die mit mir redete, und als ich mich umgewandt hatte, sah ich sieben goldene Leuchter, und inmitten der Leuchter einen gleich dem Sohn des Menschen ...» (Offb 1,12-13).

Er sieht, wie der Herr bekleidet ist: das Gewand, den goldenen Gürtel um seine Brust. Er sieht sein Haupt und sein Haar, seine Augen, seine Füße. Er hört seine Stimme. Er sieht seine rechte Hand, die sieben Sterne hält, seinen Mund und sein Angesicht. Johannes ist so überwältigt, dass er wie tot zusammenbricht. Dann legt der Herr seine rechte Hand auf ihn und richtet ihn wieder auf.

In Offenbarung 4 sehen wir Gott den Vater, aber wir sehen ihn nicht wirklich. Er wird nicht beschrieben, sondern nur umschrieben. Er wird nicht einmal direkt mit Namen genannt. Es heisst lediglich: «Auf dem Thron sass einer» (V. 2). Und dann wird er mit dem Aussehen von Diamanten verglichen. Johannes schildert, was sich um seinen Thron befindet, doch Gott selbst bleibt gewissermassen unsichtbar.

Gott kann nur durch Jesus gesehen und erkannt werden. Wenn du Gott kennen willst, musst du Jesus kennen. Wenn du wissen willst, wie Gott ist, musst du auf Jesus sehen.

«Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn errettet werde» (Joh 3,17).

Es kam einmal zu einer besonderen Situation des Herrn mit seinen Jüngern. Der Herr sprach mit ihnen über ihre Zukunft in der Herrlichkeit, über den Trost und über die vielen Wohnungen im Himmel. Und er sprach darüber, dass er kommen würde, um sie dort hereinzuholen. Die Jünger waren sehr bewegt und machten sich tiefere Gedanken über diese Herrlichkeit. Daraufhin trat Philippus an den Herrn heran:

«Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen, und wie sagst du: Zeige uns den Vater?» (Joh 14,8-9).

Alles, was Jesus auf der Erde tat, sagte und darstellte, war eine pure Eins-zu-Eins-Offenbarung des Vaters. Christuserkenntnis bedeutet Gotteserkenntnis. Jesus ist das Bild des Vaters. Das deutet auch auf die Ausschliesslichkeit Jesu. Es gibt keinen anderen Weg zu Gott als den über Jesus.

Im Andachtsbuch *Tiefer glauben* schreibt David Gooding: «Über den Vater, den transzendenten Allmächtigen, wurde nie etwas anderes bekannt als das, was die zweite Person der Trinität, der Sohn Gottes, bekannt gemacht hat. [...] Er verfügt über das exklusive Monopol auf die Offenbarung des Vaters» (s. Joh 1,18).

Vergessen wir Maria, vergessen wir Mohammed, vergessen wir Buddha und die Hindugötter. Nur Jesus ist wesenseins mit Gott dem Vater, und darum ist er das Bild des Vaters. In einem *Was die Bibel lehrt*-Kommentar heisst es: «Der Christus des Christen ist die Person, der man alles zuschreibt, was gemäss göttlicher Offenbarung Gott zugeschrieben werden kann.»

Die zweite Herrlichkeit des Herrn: der Erstgeborene der Schöpfung

«... der Erstgeborene aller Schöpfung» (Kol 1,15).

Paulus sagt damit nicht, dass Jesus als erstes Geschöpf geschaffen wurde. *Was die Bibel lehrt* (Dillenburg) erklärt: «Die Sprache des Paulus in diesem und in den nachfolgenden Versen verbietet eine solche Vorstellung. Er verwendet nämlich das Wort *protokos* («Erstgeborener»), nicht *protokistos* («Erstgeschaffener»).»

Der Begriff «Erstgeborener» hat vielmehr mit der Stellung unseres Herrn zu tun, mit seiner Ehre, seiner Würde und seinem Rang als Menschensohn. Er hat in allem Vorrang. So wie er als Menschensohn das Bild des Vaters ist, so ist er als Erstgeborener der Ranghöchste vor aller Schöpfung, der Universalerbe.

Er ist der Mensch, wie Gott ihn wollte. Er ist all das, was Adam, der ursprünglich als Bild Gottes geschaffen wurde,

verloren hat: Ohne Sünde, gehorsam bis in den Tod und auferstanden aus den Toten. Als solcher hat er den Vorrang vor allen. Niemand ist ihm gleich. Nie ist ein Mensch so gewesen wie er.

Jesus ist als Mensch der Erstgeborene unter vielen Brüdern (Röm 8,29). Er ist nicht vor den anderen geboren, es gab bereits andere wie zum Beispiel David. Aber er ist der Ranghöchste. Und die zu ihm Gehörenden, werden seinem Bild gleichförmig gemacht. Er ist das Haupt des Leibes der Gemeinde (Eph 4,15; Kol 1,18). Er ist durch seine Auferstehung der Anfang einer neuen Schöpfung (2Kor 5,17). Er wird bei seiner Wiederkunft und der Aufrichtung des messianischen Reiches den höchsten Platz in der Schöpfung einnehmen und Engel werden ihn anbeten (Hebr 1,6). Er ist der Fürst über alle Könige der Erde, der Herr aller Herren (Offb 1,5). Jesus sitzt als Menschensohn an der höchsten Stelle, zur Rechten Gottes (Eph 1,20). Er ist jeder Macht, Gewalt und Herrschaft überlegen (Eph 1,21). Alles ist seinen Füßen unterworfen.

Götzen und Götter werden alle verschwinden, vor Jesus aber wird sich jedes Knie beugen.

Gerrid Setzer drückt es auf *bibelstudium.de* so aus: «Er ist der Erstgeborene aller Schöpfung, als er in seine Schöpfung kam; er ist der Erstgeborene der Toten, als er in den Tod ging; er ist der Erstgeborene aus den Toten, als er auferstand; er ist der Erstgeborene, wenn er wiederkommen wird; und er wird der Erstgeborene im Haus des Vaters unter vielen Brüdern sein.»

Die dritte Herrlichkeit des Herrn: der Schöpfer

«Denn durch ihn sind alle Dinge geschaffen worden, die in den Himmeln und die auf der Erde, die sichtbaren und die unsichtbaren, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: Alle Dinge sind durch ihn und für ihn geschaffen» (Kol 1,16).

Als Schöpfer kann Christus nur Gott sein (Eph 3,9). Jesus ist somit auch der Schöpfer der Zeit, der Zeitalter und Weltzeiten (Hebr 1,2), und auch der Engel. Wenn durch ihn der Anfang geschaffen wurde (die Zeit), dann war er selbst bereits vor dem Anfang da, das heisst, er ist ohne Anfang, von Ewigkeit her. «Vor seinem schöpferischen Wirken hatte Er die unermesslichen Zeitalter anfangsloser Ewigkeiten erfüllt» (Eadie, *Was die Bibel lehrt*, Dillenburg).

Darum lesen wir: «Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde» (1Mo 1,1). Und: «Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eins, das geworden ist» (Joh 1,1-13; vgl. Hebr 11,3; Ps 33,6.9; Offb 19,13).

Im Anfang war Gott da, weil er keinen Anfang hat. Und im Anfang war das Wort Gottes da. Nicht im Anfang wurde,



Die Astronomen schauen immer tiefer ins Universum, und ihr Staunen wird immer grösser. Sie entdecken neue Galaxien, die es ihrer Meinung nach gar nicht geben dürfte.

sondern war das Wort: Jesus ist das personifizierte Wort Gottes, das ebenso ohne Anfang ist.

Keine Schöpfung rief das Wort ins Dasein, sondern das Wort rief die Schöpfung ins Dasein.

Angesichts dieser göttlichen Wahrheit, wonach Jesus das ewige, göttliche Wort ist, gibt der Evangelist Johannes auch kein Geschlechtsregister weiter. Das wäre in diesem Zusammenhang fehl am Platz gewesen. Und dieses ewige Wort wurde Mensch und wohnte auf der Erde (Joh 1,14).

Ein Hauptmann, der Jesus bat, seinen Knecht gesund zu machen, sagte: «Sprich nur ein Wort und mein Knecht wird geheilt werden» (Mt 8,8). Bei drei Totenaufweckungen sagte Jesus folgende Worte: Erstens, der Tochter des Jairus: «Talitha kumi!, das ist übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf!» (Mk 5,41). Zweitens, dem jungen Mann von Nain: «Jüngling, ich sage dir, steh auf!» (Lk 7,14). Drittens, Lazarus: «Lazarus, komm heraus!» (Joh 11,43). So wird Jesus einmal alle ins ewige Leben rufen und auferwecken, die an ihn glauben (Joh 5,25.28).

Einmal brachten die Menschen einen Tauben, der kaum reden konnte, zum Herrn: «Und zum Himmel aufblickend, seufzte er und spricht zu ihm: Ephata!, das ist: Werde aufgetan! Und sogleich wurden seine Ohren aufgetan, und das Band seiner Zunge wurde gelöst, und er redete richtig» (Mk 7,34-35).

Er trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft (Hebr 1,3). Und mit das schönste Wort ist wohl das vom Kreuz: «Es ist vollbracht» (Joh 19,30). Das heisst: «Vollständig bezahlt, abgeschlossen, erledigt, vollendet.»

Alle Dinge sind durch ihn und für ihn geschaffen. Das bedeutet auch: Du bist für ihn geschaffen. Und seine Er-

lösung ist für dich geschaffen. Und er, der der Anfang der Weltgeschichte ist, wird auch das Ende der Geschichte sein, wie es in Bezug auf die Wiederkunft in Herrlichkeit heisst: «... und sein Name heisst: das Wort Gottes» (Offb 19,13).

Die vierte Herrlichkeit des Herrn: der Erhalter von allem

«Und er ist vor allen, und alle Dinge bestehen durch ihn» (Kol 1,17).

Die Astronomen schauen immer tiefer ins Universum, und ihr Staunen wird immer grösser. Sie entdecken neue Galaxien, die es ihrer Meinung nach gar nicht geben dürfte. Es könnten Billionen sein. Um unsere nächstgelegene Galaxie mit Lichtgeschwindigkeit zu erreichen (1 Sek = ca. 300 000 Kilometer), bräuchten wir 2 Millionen Jahre – demgegenüber kämen wir in einer Sekunde bei Lichtgeschwindigkeit siebenmal um die Erde.

Das ist alles durch Jesus geschaffen und es wird alles durch ihn gehalten. Diese Erde ist nicht sich selbst überlassen, sie wird samt dem Kosmos von ihm instandgehalten und zu einem Ziel geführt.

Das bedeutet auch, dass keiner seiner Erlösten fallen gelassen wird: «Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben» (Joh 10,28). Jesus ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens (Hebr 12,2). Er hat das Werk der Erlösung in uns angefangen und er wird es auch vollenden, auf seinen grossen Tag der Wiederkunft hin (Phil 1,6).

Die fünfte Herrlichkeit des Herrn: das Haupt der Gemeinde

«Und er ist das Haupt des Leibes, der Versammlung» (Kol 1,18).

Wir sind nicht weniger als seine Glieder. Darum werden wir auch mit ihm zur Fülle gebracht. Das Haupt ist die Regierungszentrale, vom Haupt aus wird alles gesteuert. Von ihm gehen die Impulse und Befehle aus. Das Haupt regelt alle Abläufe im Körper. Für den Leib ist es allerdings wichtig, sich vom Haupt bestimmen zu lassen. Nur Jesus soll den Leib beherrschen und steuern.

Im Kolosserbrief schreibt der Apostel diesbezüglich: «um würdig des Herrn zu wandeln zu allem Wohlgefallen, in jedem guten Werk Frucht bringend und wachsend durch die Erkenntnis Gottes» (Kol 1,10). Oder: «Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Hurerei, Unreinheit, Leidenschaft, böse Lust und Habsucht, die Götzendienst ist, um derentwillen der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams kommt» (Kol 3,5-6). Und: «Jetzt aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund. Belügt einander nicht ...» (Kol 3,8-9).

Die sechste Herrlichkeit des Herrn: der Erstgeborene aus den Toten

«... der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe» (Kol 1,18).

Walter Hümmer bemerkt: «An Ostern hat eine Explosion göttlichen Lebens stattgefunden: Nicht nur vom Grab Christi ist der Stein weggerollt, auch der Stein über dem Grab der Welt und des gesamten Kosmos ist aufgesprengt.»

Die Bibel erklärt uns eine Auferstehung der Toten am jüngsten Tag. Es gibt aber auch eine frühere, und das ist die Auferstehung aus den Toten. Jesus ist bei seiner Auferstehung alleine auferstanden, die anderen Toten blieben im Tod. Wenn es zuvor vereinzelt Menschen gab, die schon in die Herrlichkeit geholt wurden (Henoah, Mose, Elia), dann nur im Hinblick auf die Macht der Auferstehung Jesu. Und andere Auferweckte, die nicht gleich in die Herrlichkeit geholt wurden, mussten wieder sterben (Tochter von Jairus, Junge von Nain, Lazarus, Tabitha, Eutyclus und andere des Alten Testaments).

Die Auferstehung Jesu aus den Toten ist die Bürgschaft der Auferstehung der Gemeinde: «Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus aus den Toten auferweckt hat,

auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt» (Röm 8,11).

Jesus hat somit in allem den Vorrang. Er ist überall der Erste, er ist über alles das Haupt. Wenn wir ihn in unserem Leben, in unserer Familie und in den Gemeinden den Ersten sein lassen und uns nicht dazwischendrängen, werden wir in die Weite geführt.

Die siebte Herrlichkeit des Herrn: die ganze göttliche Fülle

«Denn es war das Wohlgefallen der ganzen Fülle, in ihm zu wohnen» (Kol 1,19).

Der Text Kolosser 1,15-19 endet wie er begann. Zu Anfang heisst es, dass Jesus das Bild Gottes ist. In ihm sehen, erkennen und haben wir den Vater und das gesamte göttliche Erlösungswerk. Nun heisst es, dass die ganze göttliche Fülle in Christus wohnt. Warum? Weil Jesus das vollkommene Bild des Vaters ist.

Wenn du Jesus hast, dann hast du ganz und gar Gott. Wenn du zu Jesus betest, dann betest du ganz und gar zu Gott. Und in dieser seiner göttlichen Fülle sind auch wir vollendet. Er ist das Haupt, wir sind seine Glieder. «Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und

30 Tage 30 Andachten

- für tieferes und besseres Bibelverständnis
- um die Zeit in der Jesu lebte zu verstehen

VON CHARLES H. DYER



30 Tage mit Jesus im Heiligen Land

Wenn wir verstehen, wie Jesus damals gelebt hat, kann uns das viel tieferen Aufschluss geben über seine Botschaft. Vielleicht waren Sie schon im Heiligen Land, vielleicht wünschen Sie es sich auch nur; dieses Buch kann Sie hinbringen. Die ganz besonderen Andachten können Ihnen helfen, sich besser vorzustellen, wo sich die Geschichten des Neuen Testaments ereignet haben. Charles Dyer lädt Sie ein, das Umfeld Jesu kennenzulernen.



Hardcover, 203 S.
Artikel-Nr. 180038
CHF 14.00, EUR 10.00
CHF 7.00, EUR 5.00

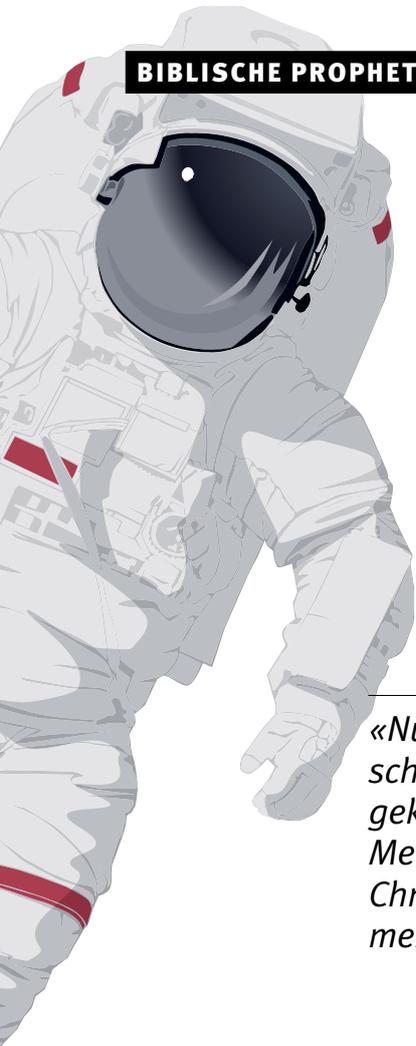


30 Tage im Land der Psalmen

Das Buch der Psalmen gehört zu den grössten Schätzen der Gemeinde. Doch ein Teil ihrer Bedeutung bleibt uns verschlossen, weil die meisten von uns die von den Autoren erwähnten Orte nie gesehen haben. Bis heute. Anhand von anschaulichen Beschreibungen und erbaulichen Überlegungen erweckt dieses Buch ausgewählte Psalmen zum Leben. Charles Dyer wird Ihre Vorstellungskraft anregen und Ihnen helfen, Ihre Lieblingspsalmen tiefer und besser zu verstehen.



Hardcover, 221 S.
Artikel-Nr. 180094
CHF 14.00, EUR 10.00
CHF 7.00, EUR 5.00



«Nur ganz wenige Menschen sind zum Mond gekommen. Aber jeder Mensch kann durch Jesus Christus zu Gott kommen.»

ihr seid vollendet in ihm, der das Haupt jedes Fürstentums und jeder Gewalt ist» (Kol 2,9-10).

Wir sind in Christus zur Fülle gebracht.

William MacDonald schreibt: «Spurgeon gibt uns eine gute Definition der Fülle. Er sagt, wir haben 1. die Fülle ohne Hilfe jüdischer Zeremonien, 2. die Fülle ohne Hilfe der Philosophie, 3. die Fülle ohne die Erfindungen des Aberglaubens, 4. die Fülle ohne menschliches Verdienst.»

Ein Beispiel für die Fülle und den Vorrang Jesu: Wenn ein religiöser Mensch, zum Beispiel ein orthodoxer Jude, an das ganze Alte Testament glaubt, aber nicht an Jesus, kann er nicht gerettet werden. Aber wenn ein heidnischer junger Mensch über das Neue Testament zum Glauben an Jesus findet, ohne das Alte Testament zu kennen, ist er gerettet. Und wenn wir auch in dieser Welt für nichts geachtet werden, so sind wir doch zur Fülle gebracht. Anderen ohne Jesus wird immer das Wichtigste fehlen.

Chrysostomos schrieb im 4. Jahrhundert: «Wenn jene sagen, die Apostel seien ungebildete Leute gewesen, so wollen wir noch hinzusetzen und sagen, sie seien unwissende, unstudierte, arme, niedrige und unberühmte Männer gewesen ... Diese Unwissenden, Ungebildeten und Ungelernten

Mitternachtsruf ISRAELTAG

SONNTAG, 24.09.2023
Zionshalle, Ringwiesenstr. 15, CH-8600 Dübendorf

Thema: Halte im Gedächtnis



10 Uhr: **NORBERT LIETH**
14 Uhr: **NATHANAEL WINKLER**
Moderation: **FREDY PETER**



- **Diverse Stände** geben Ihnen die Möglichkeit, sich mit wunderbaren israelischen Produkten einzudecken.
- **Kostenlose Verpflegung** mit reichhaltigem Angebot an orientalischen Köstlichkeiten!
- **Kinderprogramm:** Babys & Kleinkinder: Betreuung. Kindergarten bis 6. Klasse: Programm mit dem Kinder-Event-Team.
- **Grosser Büchertisch** mit Neuheiten.

Sa, 23.09.2023
19 Uhr:
Einzigartiges
Konzert des
Jerusalem
Oratorium Chor

NICHT VERPASSEN!



Auch im Livestream
mnr.ch/livestream



Alle Infos immer aktuell unter
mnr.ch/events/israeltag-2023

haben die Weisen und die Mächtigen, die Tyrannen und die von Reichtum, Ehre und anderen äusseren Gütern aufgeblasenen ... aus dem Feld geschlagen. Daher ist es offenbar, dass die Kraft des Kreuzes gross ist, und dass dieses nicht durch menschliche Kraft geschehen konnte ...»

Und wenn der Herr eines Tages wiederkommt, dann dürfen wir dabei sein: «Wenn der Christus, unser Leben, offenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbart werden in Herrlichkeit» (Kol 3,4). «... denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses ist unter den Nationen, das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit» (Kol 1,27).

Die notwendige Entscheidung

Es ist wie Dr. Theo Lehmann sagte, und damit schlagen wir den Bogen wieder zum Anfang dieses Artikels:

«Die Zukunft der Welt liegt in den Händen von Jesus. Das sind die Hände, die sich für mich am Kreuz durchbohren liessen. Mit diesen Händen hat er meine Schuld weggenommen. Deswegen ist es für mich gut zu wissen, dass er auch meine Zukunft in seine Hand genommen hat.» Wir haben den unausforschlichen Reichtum hinter dieser wunderba-

ren Wahrheit gesehen: In Kolosser 2 in den fünf «hat» der Erlösung am Kreuz und in Kolosser 1 in der siebenfachen Herrlichkeit unseres Herrn. – Entdecke und ergreife diesen ewigen Besitz, den uns der Kolosserbrief vorstellt!

«Nur ganz wenige Menschen sind zum Mond gekommen. Aber jeder Mensch kann durch Jesus Christus zu Gott kommen» (*Die gute Saat*, 11. Januar 2023).

Diesen Schritt muss jeder für sich tun.

Ich las die Werbung eines Finanzexperten, der die richtigen Hilfen für Krisen anbieten möchte: «Holen Sie den besten Mann an Ihre Seite! Jetzt ist es höchste Zeit.» Und ein Landwirt sagte einmal, dass, wenn du deinen Kühen auch noch so gutes Futter gibst, sie dennoch bald krank werden, wenn du den Stall nicht mistest. Es geht um Umkehr, um Bekehrung zu Jesus. Wie jemand einmal sagte: «Die traurigste Gebundenheit ist die, die man aus irgendwelchen Gründen nicht wahrhaben, sondern lieber weitertragen will.»

Er hat deine grosse Schuld bezahlt, er ist dein Schöpfer und er bringt dich sicher ans Ziel. Dafür verbürgt er sich in seiner siebenfachen Herrlichkeit und den fünf «hat» der Erlösung!

NORBERT LIETH

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-nol-11



Büchertisch
mit Neuheiten!



Norbert Lieth
spricht über das Thema:

MI, 01.11.2023 | 19:00

SCHOPFLOCH

Gemeindehaus, Marktplatz 3
DE-72296 Schopfloch

DO, 02.11.2023 | 20:00

AMSTETTEN

Gemeinschaftshaus, Hofstett-Emerbuch
Im Burrach 2, DE-73340 Amstetten

SA, 04.11.2023 | 19:30

HEILBRONN

Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V.
Frauenweg 7, DE-74072 Heilbronn

SO, 05.11.2023 | 15:00

SIEGEN

Tagungs- und Kongresszentrum
Siegerlandhalle, Atrium
Koblenzer Strasse 151, DE-57072 Siegen

HAT DAS MORGEN BEREITS BEGONNEN?

MO, 06.11.2023 | 19:30

BAD HERSFELD

Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V.
Frankfurter Strasse 1, DE-36251 Bad Hersfeld

DI, 07.11.2023 | 19:00

HERFORD

Evangeliums-Christen-Gemeinde Herford e.V.
Kiebitzstrasse 30
DE-32051 Herford

MI, 08.11.2023 | 19:00

GROSSHEIDE

Bibel- und Missionsschule Ostfriesland
Arler Strasse 17, DE-26532 Grossheide

DO, 09.11.2023 | 19:30

WYMEER

Freie evangelische Bibelgemeinde Boen e. V.
Wymeerster Hauptstrasse 4
DE-26831 Wymeer

Profifussballer wegen seines Glaubens auf dem Prüfstand

Felix Nmecha

Der deutsche Fussballverein Borussia Dortmund (BVB) steht unter einigen seiner Fans in der Kritik, weil er den Fussballer Felix Nmecha vom VfL Wolfsburg verpflichtet hat. Warum? Eine Autorin im bekannten Fanmagazin *schwartzgelb.de* schreibt voller Entsetzen: «Ich weiß gar nicht, ob Naivität überhaupt noch das richtige Wort für das ist, was unser Ballspielverein sich da geleistet hat.» Und: «Der Verein hat den Punkt verpasst, deutlich zu machen, dass keine sportliche Qualifikation, persönliche Defizite bei den wichtigsten Werten des Vereins ausgleichen könnten!» Was sind denn die so schwerwiegenden persönlichen Defizite von Felix Nmecha? Offenbar sind sie so fürchterlich, dass bereits der Deutsche Fussballbund (DFB) angekündigt hat, ein klärendes Gespräch mit ihm zu suchen,

bevor er wieder als Nationalspieler nominiert wird. Nmechas grosses Verbrechen? Er ist überzeugter Christ, und zu Beginn des grossen «religiösen» Pride-Festmonats Juli hat er ein Video auf Instagram geteilt, das unverhohlen fragt, ob man Christus oder Lucifer dienen wolle. Auch hat er in den sozialen Medien einen Auszug aus Matt Walshs Film «What is a Woman?» verbreitet. Seitdem gilt er als homo- und transphob. BVB-Klubpräsident Lunow beeilte sich zu erklären, Nmecha habe ihm persönlich versichert, «dass er die Werte unseres Grundwertekodex teilt und danach handeln wird». Er werde sich angesichts «der Kritik im Vorfeld des Transfers bei vielen Schwarzgelben noch Vertrauen erarbeiten müssen». Immerhin fügte Lunow hinzu: «Mein Vertrauen hat er.»

MNR

Doktorspiele in einer Kita?

In Hannover, Niedersachsen, wollte eine Kinderkrippe einen «Körper-Erkundungsraum» einführen, wo die Kinder sich selbst und andere Kinder gemäss zehn Regeln «streicheln und untersuchen» können, berichtet *zomin.ch*. Glücklicherweise rief der Plan einen Sturm der Entrüstung hervor. Ein Vater sagte gegenüber *Bild.de*: «Ich finde das ganz schlimm. Meine

Tochter ist fünf Jahre alt. Ich möchte nicht, dass sie von Jungs begripscht wird. Ich habe noch ein anderes Kind in einer anderen Kita. Da gibt es so etwas nicht.» Daraufhin schaltete das Kulturministerium in Niedersachsen das Landesjugendamt ein. Die Kinderkrippe gehört zu den AWO-Kitas, zu deren Konzept der Körpererkundungsräume das Landesjugendamt befand,

dass sie das Kindeswohl in Gefahr brächten. *zomin.ch* schreibt: «Zudem werde das Vorhaben gestoppt und das pädagogische Konzept der AWO Kitas in Hannover per sofort überarbeitet.» Die AWO indes wäscht ihre Hände in Unschuld und sieht die Verantwortung allein bei der Kita in Hannover, da solche Erkundungsräume keinesfalls vorgesehen seien.

MNR

Wie magnetische Impulse den Glauben (vorübergehend) beeinträchtigen können

Der *Independent* berichtet von einer Studie, die in der Zeitschrift *Social Cognitive and Affective Neuroscience* veröffentlicht wurde. Demnach hätte ein «Team amerikanischer und britischer Wissenschaftler» herausgefunden, «dass starke magnetische Impulse auf das Gehirn die Gefühle von Menschen zu einer Reihe von Themen vorübergehend verändern können – von ihrem Glauben an Gott bis hin zu ihrer Einstellung zur Einwanderung.» Das dafür verwendete, nicht-invasive Verfahren nennt sich TMS – transkranielle Magnetstimulation, laut *Wikipedia* eine «Technologie, bei der mit Hilfe starker Magnetfelder Bereiche des Gehirns sowohl stimuliert als auch gehemmt werden können». Die TMS könne auch zur Behandlung von Depressionen eingesetzt werden, schreibt *independent.co.uk*. Dr. Keise Izuma, einer der Autoren der Studie

von der Universität York, sagte zu den Versuchen, dass die Probanden «weniger geneigt waren, nach tröstlichen religiösen Vorstellungen zu greifen, obwohl sie an den Tod erinnert wurden, wenn wir den hinteren medialen frontalen Kortex experimentell ausschalteten». Er erklärte: «Als wir die Hirnregion unterbrachen, die normalerweise hilft, Bedrohungen zu erkennen und darauf zu reagieren, sahen wir eine weniger negative, weniger ideologisch motivierte Reaktion ...» Das bedeute, heisst es im Artikel des *Independent*, «ob wir uns nun mit alltäglichen Bedrohungen wie der Sicherheit am Arbeitsplatz oder mit abstrakteren wie der Vorstellung von Gott und dem Tod oder der Frage der Einwanderung befassen, unsere Gehirne nutzen dieselbe Grundstruktur – und deren Aktivität kann mit Magnetfeldern reduziert werden.» MNR

Sind Frauen bloss «Nicht-Männer»?

Die private Johns-Hopkins-Universität in Maryland, USA, die während der Corona-Pandemie für ihre digitale Covid19-Weltkarte bekannt geworden ist, hat in einem LGBTQ-Glossar eine Frau als «Nicht-Mann» bezeichnet. Verständlicher- und richtigerweise zog sie damit lautstarke Kritik auf sich. So hiess es in der Definition, dass eine Lesbe ein «Nicht-Mann» sei, «der sich zu Nicht-Männern hingezogen fühlt». Konservative Kommentatoren machten sich über den offensichtlich frauenfeindlichen Text lustig und die feministische *Harry Potter*-Au-

torin J. K. Rowling, die zu einem der ausgesprochensten Kritiker der Gender-Ideologie geworden ist, reagierte auf Twitter: «Mann: keine Definition nötig. Nicht-Mann (früher bekannt als Frau): ein Wesen, das nur durch Bezugnahme auf das Männliche definiert werden kann. Eine Abwesenheit, ein Vakuum, in dem es keine Männlichkeit gibt.» Daraufhin nahm die Universität das LGBTQ-Glossar zur Prüfung vom Netz und veröffentlichte stattdessen eine salbungsvolle Erklärung über Inklusion und Diversität, um die Wogen zu glätten. MNR

AKTION
DES MONATS



jetzt nur
CHF 7.00, EUR 5.00
statt CHF 15.00, EUR 10.00
Angebot gültig bis
30.09.2023

ARNO FROESE

Das Geheimnis der Entrückung

Dieses Buch setzt sich ausführlich mit einem für die Gemeinde noch nie dagewesenen Ereignis auseinander: mit der Entrückung. Gründlich untersucht Arno Froese die biblischen Befunde, die dieses Thema betreffen, und zeigt auf, warum die Beschäftigung mit der Entrückung für uns heute wichtig ist.



Hardcover, 296 S.
Artikel-Nr. 180013

Mitternachtsruf-
Versammlungen in

BRIG

mnr.ch/events/brig



De la Place, Alte Simplonstr. 29
CH-3900 Brig

• **SO, 08.10.2023 | 14:45**
Thomas Lieth

• **SO, 22.10.2023 | 14:45**
Fredy Peter

Mitternachtsruf

Freundestreffen

BERN | SO, 17. SEPT '23 | 14:30

DANK-, BUSS- UND BETTAG

Kreuz Bern Modern City Hotel
Zeughausgasse 41 | CH-3011 Bern



Musikalische Umrahmung
durch den Jugendchor



Büchertisch
mit Neuheiten!



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/bern2023

THEMA:

DIE ENDZEIT SCHREITET VORAN



Teil 1 | Thomas Lieth

Thema:

**Gesellschaftlicher
Niedergang**



Teil 2 | Fredy Peter

Thema:

**Totale
Kontrolle**

Mitternachtsruf

Freundestreffen

GLAUCHAU | DI, 3. OKTOBER '23

Sachsenlandhalle Glauchau | An der Sachsenlandhalle | DE-08371 Glauchau



Philipp Ottenburg
spricht über das Thema:

DURCHHALTEN IN DER ENDZEIT



10:00 Durchhalten – aber wie?

13:30 Durchhalten – es lohnt sich!



Büchertisch
mit Neuheiten!



Musikalische Umrahmung
mit Govert Roos



Kostenpflichtige
Verpflegungsmöglichkeit



Kinderprogramm ab 6 Jahren
mit Hans-Jürgen Braun



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-pho-10

START ZUR GROSSEN TRUBSAL.

Zu diesem Thema spricht
Philipp Ottenburg in

NIEDERLUNGWITZ

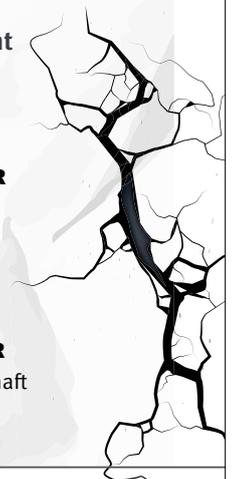
SO, 01.10.2023 | 10 UHR

Obermühle St. Peter
Mühlenstrasse 19
DE-08371 Niederlungwitz

WERDAU

SO, 01.10.2023 | 17 UHR

Landeskirchliche Gemeinschaft
Werdau Sidonienstr. 16
DE-08412 Werdau



Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-frp-09



Büchertisch
mit Neuheiten!



Fredy Peter
spricht über das Thema:

Beweis Seiner Wiederkehr



MO, 04.09.2023 | 19:30

CHUR

Familienzentrum Planaterra, Seminarraum Flurina
Reichsgasse 25, CH-7000 Chur

DI, 05.09.2023 | 19:30

ISLIKON

Hotel Greuterhof, Jossi Saal
Hauptstrasse 15, CH-8546 Islikon

MI, 06.09.2023 | 19:30

EMMENBRÜCKE

Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude
Rüeggisingerstrasse 20a, CH-6020 Emmenbrücke

DO, 07.09.2023 | 19:30

BISCHOFZELL

ETG Evang. Täufergemeinde EGGSTEL
Ibergstrasse 6, CH-9220 Bischofszell

FR, 08.09.2023 | 19:30

SCHAFFHAUSEN

Feuerwehrzentrum Schaffhausen, Grosser Theoriesaal
Bachstrasse 70, CH-8200 Schaffhausen

SA, 09.09.2023 | 19:00

ST. GALLEN

GvC, Stahlstrasse 7
CH-9000 St. Gallen

SO, 10.09.2023 | 16:00

BUCHS

Hotel-Restaurant Buchserhof
Grünaustrasse 7, CH-9470 Buchs

MO, 11.09.2023 | 19:30

MUTTENZ

Coop Tagungszentrum
Seminarstrasse 12-22, CH-4132 Muttenz

DI, 12.09.2023 | 19:30

EGERKINGEN

Comfort Hotel Egerkingen
Oltnerstrasse 22, CH-4622 Egerkingen

MI, 13.09.2023 | 19:30

THUN

Evangelisch-methodistische Kirche (EMK)
Sternensaal, Klovestrasse 10, CH-3600 Thun

DO, 14.09.2023 | 19:30

BRIG

Alfred Grünwald Saal
Sennereigasse 26, CH-3900 Brig

FR, 15.09.2023 | 19:30

ADELBODEN

Freizeit- und Sportarena Adelsboden AG, Theorieraum 2
Landstrasse 30, CH-3715 Adelsboden

SA, 16.09.2023 | 17:00

INTERLAKEN

Zentrum Artos Interlaken, Saal «Quelle»
Alpenstrasse 45, CH-3800 Interlaken

KONFERENZ IN LANGENSTEINBACH ZU ENDZEITFRAGEN

mit Nathanael Winkler

20.-24.
NOV '23

INFOS UND ANMELDUNG

Bibelheim Bethanien

Römerstrasse 30
DE-76307 Karlsbad

bibelheim.ab-verband.org
bibelheim@ab-verband.org
+49 (0) 7202 9307 0



DIE VISIONEN DES PROPHETEN SACHARJA

KURZCHECK

- Weiterbringende und lehrreiche Vorträge
- Familiäre Gemeinschaft
- Vielfältige Freizeit- und Sportmöglichkeiten



mnr.ch



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/kl2023

Gottes Antwort auf die Überheblichkeit der Nationen



Nebukadnezars zweiter Traum weist prophetisch auf Gottes Plan für die Nationen in der Endzeit. Er zeigt, dass sich die Überheblichkeit der Nationen zwar zuspitzen, aber auch ein Ende nehmen wird.

LESEZEIT: 8 MINUTEN

Es ist erstaunlich, wie weit der Prophet Daniel in die Zukunft blickte: So sah er den Stein, der sich löst, das Standbild der Nationen zertrümmert und zu einem grossen Berg wird, der alles erfüllt (Dan 2) – eine Vision, die sich auf die Wiederkunft Jesu in Herrlichkeit bezieht. In Daniel 4,1-15 lesen wir von einer weiteren Vision, einem weiteren Traum, den der babylonische König Nebukadnezar hatte und den Daniel zu deuten wusste.

Der Traum

Nebukadnezar lebte sorglos in seinem Haus, glücklich, ruhig und zufrieden in seinem Palast. Doch dann hatte er erneut einen Traum, der ihn sehr erschreckte, und Gedanken, die ihm grosse Angst machten. Wie schon beim ersten Traum (Kap. 2) rief er zuerst alle Weisen aus Babel, um die Bedeutung zu erfahren. Und einmal mehr konnte keiner der Traumdeuter, Wahrsager, Astrologen oder Zeichendeuter ihm den Traum erklären. Dann kam wieder Daniel. Nebukadnezar sagte, Daniel habe den Geist der heiligen Götter, sprach ihn aber mit «Beltsazar» an – mit dem Namen eines Götzen. Er erzählte ihm den Traum und stellte dabei folgende Elemente vor:

- Ein Baum mitten auf der Erde (Dan 4,7). Seine Höhe war gewaltig. Er war gross und stark. Sein Wipfel reichte bis an den Himmel, und er war von der ganzen Erde aus zu sehen. Sein Laub war dicht, die Frucht reichlich, er gab Nahrung für alle.
- Tiere (Dan 4,9), die Schatten und Nahrung unter dem Baum fanden.
- Die Vögel des Himmels (V. 9), die auf den Ästen des Baumes sass.
- Der Wächter (V. 10), der plötzlich vom Himmel herabkam und rief: «Haut den Baum um, schlägt die Äste weg, streift das Laub ab und zerstreut die Frucht. Die Tiere sollen weglaufen und die Vögel fliehen.»

- Der Wurzelstock (V. 12), der mit eisernen und ehernen Ketten im Gras des Feldes liegen bleiben sollte und der vom Tau des Himmels benetzt werden würde. Der Wurzelstock sollte sieben Zeiten lang zu den Tieren gezählt werden und sich entsprechend verhalten.

Der Träumer

Beachten wir den Kontext des Daniel-Buches, so ist es von Bedeutung, dass Nebukadnezar den Traum hatte. Von ihm lasen wir schon viel in den ersten drei Kapiteln. Im ersten Traum (Dan 2) waren ihm die Zeiten der Nationen offenbart worden, die ihr Ende erst finden, wenn Christus wiederkommt: Er ist der Stein, der sich am Ende löst. Deshalb können wir davon ausgehen, dass alle Vorgänge, die uns in Verbindung mit Nebukadnezar berichtet werden, eine prophetische Bedeutung für die gesamte Entwicklung und den Ausgang der Zeiten der Nationen haben.

Er ist ja das goldene Haupt des Standbildes, worauf dann ein Weltreich auf das andere folgt (s. den Traum in Dan 2). Das Haupt denkt und lenkt. Das heisst, die Gedankenströme Babels ziehen sich durch die Weltreiche hindurch. Nebukadnezar ist ein Bild bzw. die Vertretung der gesamten Nationenwelt im biblisch-prophetischen Sinn.

Der Baum

Der Baum im Traum ist Nebukadnezar, gross und stark, mitten auf der Erde, von überall zu sehen, ein Bild der Überheblichkeit und des Stolzes (Dan 4,17-19). Er hatte die goldene Herrschaft bis ans Ende der damaligen, bekannten Welt inne, doch sein Herz überhob sich: der Baum reichte bis zum Himmel.

Hier sehen wir den antichristlichen Kerngedanken Babels, dessen Gedankenströme in die Nationenwelt hineinreichen. Der Kern ist, sich selbst zu Gott machen zu wollen. An dem Ort, wo schon der Turm von Babel bis in den Himmel ragen sollte,

streckte sich Nebukadnezar in seiner Überheblichkeit bis zum Himmel aus. Das «Anti» im Wort «Antichrist» bedeutet denn auch «anstelle von». Der Mensch anstelle von Gott. Das ist die Überheblichkeit der Nationen. Sie meinen, sie seien Gott.

Doch wie Nebukadnezar Gott in seiner vollen Grösse erkennen musste, so sollen die Nationen erkennen, dass er der Herr ist, wie es über sechzigmal in der Bibel heisst. Er ist Gott, und keiner sonst. Er ist es, der Könige einsetzt und absetzt.

Der Baum, der bis zum Himmel reicht, ist ein Bild für das antichristliche Reich, wenn die Menschen sich unter seinem Schatten sicher wähnen und meinen, er würde sie mit allem versorgen, was man braucht. Im Traum hat der Baum schönes Laub, reichlich Frucht für alle und alles. – Nebukadnezar war nicht nur ein grosser Eroberer, sondern er leitete ein gutes Verwaltungs- und Wirtschaftssystem. Der Baum brachte Wohlstand, er gab allen Obdach, Frieden, Reichtum und genügend von allem. Aber auch hier sehen wir die Überheblichkeit: Der Staat glaubt, der alleinige Versorger und Ernährer aller zu sein. Den Höhepunkt dieser totalitären Entwicklung sehen wir in Offenbarung 13, wenn ohne das Malzeichen nichts mehr geht.

Das Bild des Baumes erinnert unweigerlich an das Gleichnis vom Senfkorn in Matthäus 13,31-32, das meines Erachtens die satanische Kopie des Reiches in der Endzeit bis zur Wiederkunft Jesu zeigt. Es beschreibt die Wucherung im Königreich während und nach der Verwerfung Jesu als König durch sein Volk. Das schnelle Keimen und Wachsen des Senfkorns drückt das rasante Überhandnehmen der Gesetzlosigkeit und das schnelle Aufkommen des antichristlichen Reiches in der Endzeit aus. Das Senfkorn steht im Kontrast zum Weizenkorn, das eher langsam wächst.

Gott säte ein Weizenkorn, das in die Erde fiel und starb, auferweckt wurde und wunderbare Frucht brachte, Christus. Satan ahmt dies nach und sät das Senfkorn, das zum antichristlichen Weltreich wird. – Anti: anstelle von. Demgegenüber verwendet Gott in Hesekeil 17,22-24 das Bild eines Baumes für das wahre Königreich des Himmels, das Königreich Davids. Wir sehen also zwei Bäume, die für Reiche stehen, das eine mit und das andere ohne Gott.

Die Tiere

Der Baum bot auch Schatten für Tiere. In der Bibel symbolisieren Tiere, insbesondere unreine Tiere, die Nationenvölker bzw. Menschen aus den Nationen. In Hesekeil 31,6 lesen wir zum Beispiel in Bezug auf Assyrien, das als Baum dargestellt wird: «Alle Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen, und unter seinen Ästen warfen alle Tiere des Feldes ihre Jungen; unter seinem Schatten wohnten alle grossen Völker.» – Hier werden die Tiere des Feldes mit den Nationen (grosse Völker) gleichgesetzt.

Schatten und Nahrung unter einem Baum zu finden, bedeutet Wohlstand. Dieses Bild ist interessant, wenn wir an das globale Wirtschaftssystem denken, das im Buch der Offenbarung geschildert wird. Und die Frage stellt sich, unter welchem Baum wir Schatten und Nahrung suchen. Vertrauen wir Gott und seinem Versorgen oder setzen wir unsere Hoffnung auf die Wirtschaft, die Politik, den Menschen?

Die Vögel

Auf dem Baum konnten Vögel nisten und wohnen. Was bedeutet das? Eine entscheidende Vergleichsstelle finden wir in Offenbarung 18,2: «Und er rief kraftvoll mit lauter Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Grosse, und ist eine Behausung der Dämonen geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen und verhassten Vögel.» – Die Vögel stehen demnach für Dämonen, unreine und böse Geister in der unsichtbaren Welt.

Im Übrigen, was tun denn die Vögel im Gleichnis vom Sämann? Sie picken die Samen des Wortes weg.

Der Wächter

Da kam ein Wächter – wohl ein Engel Gottes vom Himmel – und ordnete an, den Baum zu fällen. Er kam aus der unsichtbaren Welt (vgl. den Rat der Wächter, Dan 4,14). Der Baum sollte gefällt werden, Nebukadnezar und sein Regiment sollten fallen: Laub abgestreift, Nahrung zerstreut, Tiere und Vögel geflohen. Das bedeutet, prophetisch gesehen: Dem politisch-religiösen, antichristlichen Baum wird ein abruptes Ende bereitet werden. Und das geschieht bei der Wiederkunft Jesu.

Der Wurzelstock

Der Wurzelstock soll jedoch in Ketten übrig bleiben. Daniel erklärt, dass der König aus der Gemeinschaft mit den Menschen verstossen und zu den Tieren gezählt werden soll und dass er sich sieben Zeiten lang entsprechend verhalten wird. Die Ketten zeigen, dass er nichts mehr zu sagen hat und in keinster Weise mehr der Souverän ist – bis der König erkennt, dass Gott die höchste Gewalt über die Königreiche der Menschen hat und sie gibt, wem er will. Hat er dies erkannt, erhält er das Königtum zurück. Zudem soll der Tau des Himmels den Wurzelstock in dieser Zeit des Geketteteins bewässern.

Daniel forderte dann den König auf, sich den Rat gefallen zu lassen, mit den Sünden zu brechen.

Die Erfüllung

Zwölf Monate nach dem Traum lief Nebukadnezar auf seinem Palast umher (Dan 4,26). Das heisst: Zwölf Monate lang hatte Gott den Stolz offenbar werden lassen – so wie auch heute der Zeitlauf immer mehr die Überheblichkeit

der Nationen zum Vorschein bringt ... bis zum Vollmass und bis die Zeit für die Wiederkunft des herrlichen Sohnes Jesus Christus und für das messianische Königreich gekommen ist.

Und so kam die Überheblichkeit bei Nebukadnezar zum Vorschein, nachdem Gott zwölf Monate gewartet hatte: «Da begann der König und sprach: Ist das nicht das grosse Babel, das ich mir erbaut habe zur königlichen Residenz mit meiner gewaltigen Macht und zu Ehren meiner Majestät?» (Dan 4,27).

Babel war in der Tat prachtvoll mit gewaltigen Bauwerken und Mauern. Doch Nebukadnezar reagierte darauf mit Hochmut. Pilatus sprach auch so überheblich mit dem grossen Ich. Er behauptete, die Vollmacht zu haben, Jesus freizulassen oder zu kreuzigen. Doch wie reagierte der Herr darauf? «Du hättest gar keine Vollmacht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre.»

Wie denken wir über unsere Errungenschaften? Es gibt nichts, was nicht aus den guten Händen Gottes kommt.

Als Nebukadnezar sein Eigenlob noch nicht einmal zu Ende gesprochen hatte, sagte eine Stimme, dass sein Königtum von ihm genommen sei. Er wurde zum Tier, indem er sich als ein solches zu benehmen begann und Gras frass wie ein Ochse auf dem Feld, und das sieben Zeiten lang (Dan 4,29). Er sah dann auch fast schon aus wie ein Tier: seine Haare wurden lang wie Adlerfedern und seine Nägel wie Vogelkrallen.

So wie seinerzeit Nebukadnezar, werden auch die Nationenvölker gerichtet – ebenfalls sieben Zeiten lang. Das bedeutet: Sieben Jahre bis zur Zerschlagung Nebukadnezars, sieben Jahre bis zur Zerschlagung der Nationenwelt. Das

entspricht der letzten Jahrwoche vor der Wiederkunft des Herrn. Der grosse antichristliche Baum wird zerstört. Und der Tiefpunkt ist erreicht, wenn die Nationen wie die Tiere nur noch auf die Erde schauen, weg von Gott ...

Es schien, als würde der Baum komplett ausgerottet, doch der Wurzelstock blieb übrig – zwar gekettet, ein Bild für das Gericht, aber da war noch der Tau vom Himmel: Gott ist gnädig und er hält sich an seinen Plan.

Nebukadnezar erhielt sein Königtum zurück, nachdem er seine «Augen zum Himmel» emporgehoben hatte (Dan 4,31). Das ist eine hochprophetische Vorschattung für das Tausendjährige Reich: Die Nationenvölker werden in den Gerichten nicht gänzlich ausgelöscht. In gewisser Weise werden sie durch die Gerichte Gerechtigkeit lernen, sie werden wieder Ländereien haben, sie werden wieder Macht haben. Wie Nebukadnezar wird die Nationenwelt Gott loben und preisen, Geschenke bringen und staunen.

Gottes Ziel ist die Anerkennung seiner Oberhoheit. Vor allem die Mächtigen und Gewalten sollen das erkennen. Die Anerkennung der Oberhoheit Gottes steht gegenüber der Überheblichkeit der Nationen. Das ist, was für die Gesundung der Weltverhältnisse sorgt. Das ist die Grundlage der Erneuerung der Erde. Ohne den Erneuerer gibt es keine Erneuerung.

Im Weiteren lesen wir nichts Direktes über Nebukadnezar mehr. Seine Anerkennung des Höchsten ist das letzte Wort über ihn. Das ist doch eine Vorschattung der universellen Anerkennung Gottes in dem Reich, das der Gott des Himmels aufrichten wird, wenn der Stein wie ein Berg die ganze Erde erfüllt – Jesus Christus.

PHILIPP OTTENBURG

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Fredy Peter
spricht über das Thema:



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-frp-10



Büchertisch
mit Neuheiten!

BEWEIS SEINER WIEDERKUNFT



DO, 12.10.2023 | 19:30

HARD

FEG Bregenz
Rheinstrasse 4
AT-6971 Hard

FR, 13.10.2023 | 19:30

INNSBRUCK

novum Innsbruck Mitte
Amraser Strasse 31
AT-6020 Innsbruck

SA, 14.10.2023 | 19:30

FELDKIRCH

Central Hotel Leonhard
Rittersaal, Leonhardsplatz 2
AT-6800 Feldkirch

SO, 15.10.2023 | 15:00

BLUDENZ

Alpstadt Lifestyle Hotel
Werdenbergerstrasse 53 / 55
AT-6700 Bludenz



■ LEBEN

Sei dir deiner Erwählung bewusst

«Bevor ich dich im Mutterleib bildete, habe ich dich erkannt, und bevor du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt: Zum Propheten an die Nationen habe ich dich bestellt» (Jer 1,5).

«... wie er uns auserwählt hat in ihm vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und untadelig seien vor ihm in Liebe; und uns zuvor bestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst, nach dem Wohlgefallen seines Willens» (Eph 1,4-5).

LESEZEIT: 2 MINUTEN

Die Neue evangelistische Übersetzung lautet: «Denn in Christus hat er uns schon vor Gründung der Welt erwählt, einmal heilig und tadellos vor ihm zu stehen.»

«Ekklesia» bedeutet «die Herausgerufene». Alle sind gerufen, doch nur die geistlich von neuem Geborenen, die zu Jesus hin Bekehrten, sind letztlich auserwählt, weil sie auf seinen Ruf eingingen. Die Leibesgemeinde Jesu hat eine Sonderstellung im Heilsplan Gottes. Zum Beispiel nach Römer 8,29 «dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden».

«Die Erwählung ist unsagbar beglückend. Sie ist ein wunderbares Handeln Gottes. Die tiefsten Gründe der Erwählung sind nur Gott bewusst. Der Erwählte dagegen steht unter dem planvollen und sinnvollen Tun Gottes. Der Erwählte hat keinerlei Verdienste an seiner Erwählung, sie liegt vor seiner Lebensleistung (Jer 1,5). Der Ursprung der Erwählung ist in Gottes souveräner Liebe begründet. Eben darum ist die Erwählung so beglückend, weil sie absolut göttlich ist!» (Friedrich Malessa).

Und weil wir erwählt sind, «heilig und untadelig zu sein in Liebe», müssen wir nicht immer bei unseren Unzulänglichkeiten stehen bleiben. Wir sind von Gott in Christus erwählt und durch sein Opfer heilig und untadelig geworden. Das ist Bestandteil der Erwählung. Wir dürfen auch vertrauen, dass er weiter an uns arbeitet. «Der euch auch befestigen wird bis ans Ende, dass ihr untadelig seid an dem Tag unseres Herrn Jesus Christus» (1Kor 1,8).

Ein «gewordener» Heiliger wird alles daransetzen, im Alltag heilig zu leben und alles Gottfeindliche zu meiden. Doch von einer gottgegebenen Basis aus, die bereits gelegt ist.

«Wer aber nur bei seiner eigenen Unzulänglichkeit, seinem Versagen und seinen Zielverfehlungen stehen bleibt, der macht damit deutlich, dass er zu sehr auf sich selbst bezogen ist und nicht über sein eigenes Ich hinausblickt. Das führt leicht zu Selbstmitleid, ja zu einer gefährlichen Fixierung auf die eigene Person. Sobald wir uns selbst jedoch nicht mehr so wichtig nehmen, sondern allein das für wichtig halten, was Gott getan hat, können wir uns in ihm freuen. Er selbst hat alle Hindernisse beseitigt und die Kluft zwischen sich und uns überbrückt. Sobald wir die volle Tragweite seines Handelns durch den Sohn dankbar erkennen, sind wir auf Gott ausgerichtet; dann ist er der Mittelpunkt unseres Lebens, und wir werden brauchbar für ihn. Das will Gott mit uns erreichen» (Johannes Wittstock).

Werde dir deiner Erwählung bewusst und lebe daraus!

NORBERT LIETH

Auszug aus Norbert Lieths neuem Andachtsbuch *Sei guten Mutes*, S. 524-526. Erhältlich ab Oktober 2023.

NEUE BOTSCHAFTS-CDs



PHILIPP OTTENBURG

Die Zeit läuft ab

In Daniel 5 lesen wir die Geschichte von Belsazar, wie er Gott verhöhnte und ihm nichts heilig war, bis – ja bis auf geheimnisvolle Weise eine Hand erschien und das Urteil über ihn verkündete. In derselben Nacht starb er. Eine Begebenheit, die auch zu uns heute redet. Seien wir uns bewusst: Die Zeit unserer Welt läuft ab!



Audio-CD
Artikel-Nr. 130237
CHF 5.50, EUR 4.00



JOHANNES VOGEL

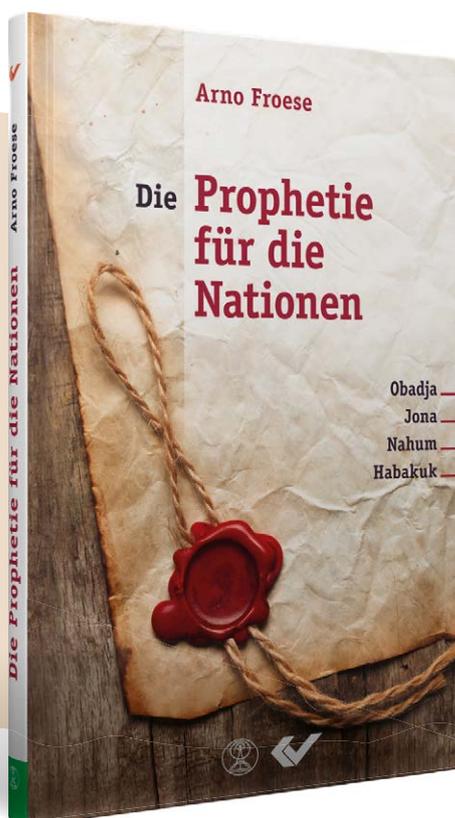
Sei ein Parfüm / Wohlgeruch Gottes!

Was beinhaltet ein Parfüm? Kopfnote, Herznote, Basisnote. Was das mit uns zu tun hat, erklärt Johannes Vogel auf wunderbare Art und Weise. Er vergleicht die Zusammensetzung eines Parfüms mit dem Leben des Christen und wir sehen ganz praktisch, wie wir ein Wohlgeruch für Gott werden können.



Audio-CD
Artikel-Nr. 130238
CHF 5.50, EUR 4.00

Eine prophetische Vers-für-Vers-Auslegung



ARNO FROESE

Die Prophetie für die Nationen

Obadja, Jona, Nahum, Habakuk

Obadja sprach vornehmlich vom Gericht gegen Edom. Jona wurde zu den Heiden in Ninive gesandt und auch Nahum donnerte gegen Ninive. Während Habakuk zwar von der Erlösung Judas sprach, richtete er seine Botschaft darüber hinaus gegen die Chaldäer. Diese vier der sogenannten «zwölf kleinen Propheten» haben den Menschen aus den Nationen deshalb viel zu sagen. Was wir heute von ihnen lernen können – eine prophetische Vers-für-Vers-Auslegung.



Hardcover, 140 S.
Artikel-Nr. 180216
CHF 18.00, EUR 12.00



■ LEHRE

Die Offenbarung der Gerechtigkeit



«Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.» – Manche nennen es «das Meisterwerk der Lehre des Evangeliums»: der Römerbrief. Ein Überblick und eine Einführung.

LESEZEIT: 9 MINUTEN

Etwa 56 n. Chr. verfasste der Apostel Paulus (Röm 1,1) den Brief an die Gläubigen in Rom. Die Stadt war das Zentrum eines Weltimperiums und soll über eine Million Einwohner gehabt haben. Bis zu diesem Zeitpunkt war Paulus noch nie in Rom gewesen, hatte aber das starke Bedürfnis, die Gläubigen dort auf seinem Weg nach Spanien zu besuchen (Röm 1,13-15; vgl. 15,24.28). Obwohl sie bereits bekehrt waren, wollte Paulus sie tiefer in die Lehre führen, die er als Evangelium vom Herrn empfangen hatte. Der Brief war sozusagen ein Vorbereitungsschreiben für seinen gewünschten Besuch.

Dass sein Kommen nach Rom dann anders verlaufen sollte, wusste Paulus zu dem Zeitpunkt noch nicht. Statt die Gläubigen in Rom auf seinem Weg nach Spanien zu besuchen, wurde er als Gefangener in die Hauptstadt des Römischen Reiches gebracht. Paulus wollte von Korinth aus zunächst nach Jerusalem, um dort eine Geldgabe zu überbringen (Röm 15,25). In Jerusalem wurde er gefangen genommen, später nach Cäsarea gebracht und zwei Jahre danach von dort aus nach Rom überführt.

Die Christengemeinde in Rom war sehr wahrscheinlich durch römische Juden entstanden, die sich beim grossen Pfingstereignis in Jerusalem bekehrt hatten und von dort in ihre Heimatstadt zurückgekehrt waren, wo sie das Evangelium verbreiteten (Apg 2,5-13). Paulus schrieb den Römerbrief

wahrscheinlich in Korinth, von wo aus Phöbe den Brief an die Römer überbrachte (Röm 16,2; vgl. V. 23).

Thema

Den römischen Gläubigen fehlte eine tiefere apostolische Lehre, weil kein Apostel unter ihnen war. Darum wollte Paulus sie unterweisen.

Der Brief steht als erster der apostolischen Schreiben im Neuen Testament, und das sicher mit Recht. In ihm werden die grundlegendsten, zentralsten und vollständigsten Aussagen über neutestamentliche Glaubenswahrheiten gemacht, besonders über die Bedeutung der Gerechtigkeit in Christus. Er öffnet sozusagen die Tür in den weiten Raum der Schatzkammern Gottes, die uns in den weiteren Briefen vermittelt werden. Der Römerbrief wird deshalb auch «das Meisterwerk der Lehre des Evangeliums» genannt.

Paulus verfasste den Brief für an Jesus gläubige Juden, die in Rom lebten. Diese hat er später bei seiner Ankunft in der Stadt auch zuerst aufgesucht (Apg 28,17-22). Doch darüber hinaus richtet sich der Brief an alle Heiligen in der Region, denn mittlerweile hatten sich viele Heiden durch die an den Messias gläubigen Juden zu Jesus bekehrt (Röm 1,6-7). Diese Tatsache erklärt, warum Paulus sich manchmal direkt an Juden richtet und sie anspricht und manchmal versucht, den Heiden etwas zu erklären (Röm 2,1.17; 3,1; 7,1; 9,4; 10,1; 11,1; 15,8).

«Oder ist Gott der Gott der Juden allein? Nicht auch der Nationen? Ja, auch der Nationen» (Röm 3,29).

Das Thema beinhaltet die Wahrheit, dass vor Gott alle Menschen, die mit Gesetz und die ohne Gesetz, schuldig sind, also Juden und Nationen (Röm 2,12; 3,23). Der Brief zeigt aber weiter auf, dass Gott eine Gerechtigkeit schuf, die allen Menschen (Juden und Nationen) gleichermassen



Etwa 56 n. Chr. verfasste Paulus den Brief an die Gläubigen in Rom. Die Stadt war das Zentrum eines Weltimperiums und soll über eine Million Einwohner gehabt haben.

zuteilwird. Es ist die Gerechtigkeit, die der Herr Jesus vollbracht hat (Röm 1,16; 3,24).

Der Schlüsselvers ist ohne Frage Römer 1,17: «Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin offenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: «Der Gerechte aber wird aus Glauben leben».»

Einteilen lässt sich der Brief wie folgt:

Kapitel 1 bis 3: Unsere wertlose Gerechtigkeit. Kapitel 3: Gottes allgenügsame Gerechtigkeit. Kapitel 4 bis 5: Jesus, die Basis der Gerechtigkeit. Kapitel 6 bis 8: Die uns umgestaltende Gerechtigkeit. Kapitel 9 bis 11: Israels eigene Ungerechtigkeit und die göttliche Gerechtigkeit. Kapitel 12 bis 16: Gelebte Gerechtigkeit.

Besonderheiten

Der Brief beginnt mit der Feststellung: «Paulus, Knecht Christi Jesu, berufener Apostel, abgesondert zum Evangelium Gottes (das er durch seine Propheten in heiligen Schriften zuvor verheissen hat) über seinen Sohn (der aus dem Geschlecht Davids gekommen ist dem Fleisch nach und erwiesen ist als Sohn Gottes in Kraft dem Geist der Heiligkeit nach durch Toten-Auferstehung), Jesus Christus, unseren Herrn» (Röm 1,1-4).

Beim «Evangelium Gottes» geht es um die göttlichen Offenbarungen an die Propheten des Alten Testaments in Bezug auf Jesus als dem Nachkommen Davids. – Das war also bereits bekannt. Anders sieht es am Schluss des Briefes aus:

«Dem aber, der euch zu befestigen vermag nach meinem Evangelium und der Predigt von Jesus Christus, nach der Offenbarung des Geheimnisses, das ewige Zeiten hindurch verschwiegen war, jetzt aber offenbart und durch prophetische Schriften, nach Befehl des ewigen Gottes, zum Glaubensgehorsam an alle Nationen kundgetan worden ist» (Röm 16,25-26).

Bei dem Evangelium des Paulus handelt es sich um ein göttliches Geheimnis, das im Alten Testament nicht bekannt war und erst jetzt offenbart wurde.

Unsere wertlose Gerechtigkeit (Röm 1–3)

«Denn Gottes Zorn wird vom Himmel her offenbart über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit niederhalten» (Röm 1,18).

Weder Juden, die das Gesetz haben, noch Nationen, die das Gesetz nicht besitzen, noch Barbaren, die das Evangelium nie hörten, haben eine Entschuldigung – «weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen offenbart: denn das Unsichtbare von ihm wird geschaut, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, die von Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen werden –, damit sie ohne Entschuldigung seien» (Röm 1,19-20).

Im Kontext sehen wir, dass die Menschen auf folgende Weise die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten bzw. verdrehen: durch eine gottlose Philosophie (1,18), durch die Verleugnung der sichtbaren Beweise für die Existenz Gottes (1,19-20), durch die Verleumdung eines Schöpfergottes in der Theorie einer Evolution (1,21-23), durch die Verkehrung der von Gott gegebenen Moral in eine unnatürliche (1,24-27), durch die Verwerfung jeglicher Gotteserkenntnis (1,28-32). Und bei den Juden ist es die Heuchelei, sich des Gesetzes zu rühmen, es aber selbst nicht zu befolgen (2,1.17ff.).

Zusammenfassend heisst es: «Wie geschrieben steht: Da ist kein Gerechter, auch nicht einer ... denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes» (Röm 3,10.23).

Gottes allgenügsame Gerechtigkeit (Röm 3)

«... und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist; den Gott

dargestellt hat als ein Sühnemittel durch den Glauben an sein Blut, zur Erweisung seiner Gerechtigkeit wegen des Hingehenlassens der vorher geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes; zur Erweisung seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, dass er gerecht sei und den rechtfertigen, der des Glaubens an Jesus ist» (Röm 3,24-26).

Hiess es eben noch: «alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes», kommt jetzt die erlösende Botschaft: «und werden umsonst gerechtfertigt».

Wie geschieht das? Durch Gnade. Gnade ist ein nicht verdientes Gut. Es fällt mir völlig frei zu. Sie besteht in der Erlösung, die in Christus Jesus ist. Er ist das Gnadengeschenk Gottes an uns. Er vollbringt die vollkommene Gerechtigkeit, die uns übertragen wird. Er ist das Sühnemittel, was auch mit Sühneort wiedergegeben werden kann und im Alten Testament eine Bezeichnung für den Deckel der Bundeslade war. Darum sprechen manche Übersetzungen auch vom Gnadenstuhl. Auf diesen sprengte der Hohepriester am grossen Versöhnungstag das Blut des Opfers (3Mo 16,14-16). Hierdurch wurde aus dem Gerichtsstuhl der heiligen Gegenwart Gottes ein Gnadenstuhl der Vergebung. Wer «des Glaubens an Jesus ist» und glaubend hinzutritt, erfährt die ganze Gnade Gottes (vgl. Hebr 4,16).

Jesus, die Basis der Gerechtigkeit (Röm 4–5)

«Dem aber, der nicht wirkt, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet» (Röm 4,5).

Es sind nicht die Werke, die uns gerecht werden lassen, es ist der Glaube an Jesus und sein Werk. Paulus führt zwei Beispiele dafür auf:

Erstens, Abraham: «Denn was sagt die Schrift? Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet» (Röm 4,3). Gott hatte Abraham verheissen, ihn zum Vater vieler Nationen werden zu lassen und zum Segen für alle Nationen zu setzen (1Mo 15,6; Röm 4,17). Das glaubte Abraham, und dies wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Wer nun des Glaubens Abrahams ist, der nicht durch Werke, sondern durch Glauben gerechtfertigt wurde, wird gleichermassen gerechtfertigt und gehört zur Familie Abrahams (Röm 4,16; Gal 3,7-9.14.29).

Zweitens, Adam (Röm 5,9.12-21). So, wie in Adam alle Menschen zu Sündern wurden und der Tod zu allen durchdrang und alle unter dem Verdammungsurteil standen, so hat Jesus für alle Menschen die Gerechtigkeit gewirkt und jeder kann ins Leben eindringen.

Die uns umgestaltende Gerechtigkeit (Röm 6–8)

«Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, damit die Gnade überströme? Das sei ferne! Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie sollten wir noch darin

leben? Oder wisst ihr nicht, dass wir, so viele auf Christus Jesus getauft worden sind, auf seinen Tod getauft worden sind?» (Röm 6,1-3).

Ein Mensch, der an Jesus glaubt, ist mit ihm im Tod und in der Auferstehung eins gemacht. Christen befinden sich nicht in einem fortlaufenden Akt des Sterbens, vielmehr liegt ein abgeschlossener rechtlicher Zustand vor, der geistlich zu verstehen ist: sie sind mit Christus der Sünde gestorben. Das wird im Ritual der Taufe bildlich dargestellt. Darum heisst es in Vers 11: «So auch ihr, haltet dafür, dass ihr der Sünde tot seid, Gott aber lebend in Christus Jesus.»

Wir werden nun aber aufgefordert, diese tiefe Wahrheit im Alltag praktisch auszuleben. Wir sollen nicht sündigen mit der Haltung: «Naja, ich bin ja mit Christus gestorben ...», sondern wir wollen nicht mehr sündigen mit der Haltung: «Ich bin ja mit Christus gestorben ...» Wir sollen der Sünde gegenüber tot sein und Christus gegenüber leben. Und wir wollen durch den Geist die Handlungen des Leibes töten (Röm 8,13). Daher geht es in den nachfolgenden Kapiteln des Römerbriefs um einen geistlichen Lebenswandel im Gegensatz zu einem fleischlichen.

Israels eigene Ungerechtigkeit und die göttliche Gerechtigkeit (Röm 9–11)

«Ich sage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstossen? Das sei ferne! Denn auch ich bin ein Israelit aus dem Geschlecht Abrahams, vom Stamm Benjamin. ... Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet: dass Israel zum Teil Verhärtung widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist; und so wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: «Aus Zion wird der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden»» (Röm 11,1.25-26).

In drei Kapiteln legt Paulus die Heilsgeschichte Gottes mit Israel dar. Sein Ausruf: «Das sei ferne!» (V. 1), findet sich an zehn Stellen im Römerbrief: In Bezug auf die Fragen, ob Gott untreu ist (3,3-4), ob Gott ungerecht ist (3,6; 9,14), ob das Gesetz wertlos ist (3,31), ob wir in der Sünde leben dürfen (6,1-2.15), ob das Gesetz Sünde ist (7,7), ob das Gute mir den Tod brachte (7,13), ob Gott sein Volk verworfen hat (11,1) und ob Israel fallen sollte (11,11). – So wie die anderen Fragen als Antwort die Unmöglichkeit erhalten: «Das sei ferne!», so auch die Frage der Verwerfung Israels.

Israel ist nicht endgültig verworfen worden (11,25-26). Als Volk ist es zwar beiseitegestellt, um einer Gemeinde aus Juden und Nationen Platz zu machen, aber in Zukunft wird es wieder angenommen (Röm 11,15.23). Innerhalb der Gemeinde gibt es heute bereits einen Überrest Israels (11,5) und ausserhalb der Gemeinde hat Israel im Moment anderen Staaten gegenüber keinen Vorzug; es ist ein Staat wie jeder

andere. Nichtsdestotrotz ist die Staatsgründung von Gott sicher für einen zukünftigen Zweck gegeben. Denn wenn ganz Israel gerettet werden soll und der Erlöser von Zion kommt, dann muss Israel wieder als politisches Gebilde existieren.

Gelebte Gerechtigkeit (Röm 12–16)

«Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Schlachtopfer, was euer vernünftiger Dienst ist. Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung eures Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist» (Röm 12,1-2).

Wir werden aufgefordert, unsere Leiber nicht mehr der Sünde und der Welt zur Verfügung zu stellen, sondern Gott. Wir sollen verwandelt werden durch die Erneuerung unseres Sinnes. Wir können anstelle des Wortes Erneuerung auch Renovation einsetzen, so wie man eine Wohnung neugestaltet. Man besorgt sich zunächst Kataloge und studiert diese. Man stellt sich daraufhin Besseres vor und beginnt mit der Arbeit. Man befasst sich damit, kauft das Material und neue Möbel. Das Alte wird aussortiert und Neues eingerichtet.

Durch die Beschäftigung mit dem Wort Gottes und indem wir dem Heiligen Geist in uns Raum geben, werden wir verwandelt. Es sind seine Erbarmungen, die uns dazu antreiben. Gott peitscht uns nicht zur Hingabe, sondern er liebt uns zur Hingabe. Durch liebende Gemeinschaft mit ihm kommt Veränderung. Die Gerechtigkeit, die Jesus uns geworden ist, drängt uns. Er ist die Grundlage der Rechtfertigung, die wir in ihm besitzen. – Die Gerechtigkeit, die wirksam wird durch den Heiligen Geist.

Zu dieser Hingabe gehören die geschwisterliche Liebe (12,9-10ff), die Unterordnung unter die staatliche Gewalt, solange es nicht dem Wort Gottes widerspricht (13,1-7), oder die tätige Bereitschaft im Hinblick auf die Wiederkunft Jesu (13,8-14). Hingabe äussert sich auch darin, dass wir nicht voreilig unsere Nächsten richten und aburteilen (14). Die Schauspielerin Sophie Rois sagte: «Auch wenn man einen Menschen nicht versteht – man muss ihn respektieren.» Hier können gerade Christen sehr viel lernen. Hingabe ist ausserdem gegenseitige Ermutigung (15), den Einzelnen wohlwollend im Blick zu haben (16,1-16) und Spaltungen, Parteiungen und Anstösse zur Sünde zu vermeiden (16,17-20).

So offenbart uns der Römerbrief alles, was wir über unsere eigene wertlose Gerechtigkeit, über Gottes allgenügsame Gerechtigkeit, über Jesus als Basis der Gerechtigkeit, über die uns umgestaltende Gerechtigkeit, über die göttliche Gerechtigkeit im Hinblick auf Israel und über gelebte Gerechtigkeit wissen müssen.

NORBERT LIETH



ISRAEL

Bibel - Land - Volk

Totes Meer

Ölberg

Altstadt Jerusalems

See Genezareth

Totes Meer

Zionsberg

Gethsemane

Nazareth

Kibbutzmarkt

Golanhöhen

Jaffa

Berg Nebo

Petra, Jordanien

Eilat

Gartengrab

Altstadtbazar

Mittelmeer

Hiskia-Tunnel

Klagemauer

Massada

Qumran

Akko

Yad Vashem

Jordanquellen

und mehr

FEBRUAR/MÄRZ 2024

ISRAEL INTENSIV

MÄRZ 2024

FRÜHLINGSREISE I

APRIL 2024

FRÜHLINGSREISE II

MAI 2024

PFINGSTREISE

JUNI 2024

JUGENDREISE I

AUGUST 2024

JUGENDREISE II

SEPTEMBER 2024

HERBSTREISE I

OKTOBER 2024

HERBSTREISE II

OKTOBER/NOVEMBER 2024

SENIORENREISE

Sei dabei!

Hier informieren und anmelden:



www.beth-shalom.reisen



בית שלום
BETH-SHALOM

Das exklusive Geheimnis des Christus

Der Sonderbeauftragte: Über die besondere Stellung des Apostels Paulus. Teil 24.

LESEZEIT: 5 MINUTEN

In Epheser 3,1-12 schreibt der Apostel Paulus: «Deshalb ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch, die Nationen – wenn ihr nämlich gehört habt von der Verwaltung der Gnade Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist, dass mir durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden ist – wie ich es zuvor in kurzem beschrieben habe, woran ihr beim Lesen mein Verständnis in dem Geheimnis des Christus wahrnehmen könnt –, das in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht kundgetan worden ist, wie es jetzt offenbart worden ist seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geist: dass die aus den Nationen Miterben seien und Miteinverlebte und Mitteilhaber der Verheissung in Christus Jesus durch das Evangelium, dessen Diener ich geworden bin nach der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist nach der Wirksamkeit seiner Kraft. Mir, dem allergeringsten von allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, den Nationen den unergründlichen Reichtum des Christus zu verkündigen und alle zu erleuchten, welches die Verwaltung des Geheimnisses sei, das von den Zeitaltern her verborgen war in Gott, der alle Dinge geschaffen hat; damit jetzt den Fürstentümern und den Gewalten in den himmlischen Örtern durch die Versammlung kundgetan werde die mannigfaltige Weisheit Gottes, nach dem ewigen Vorsatz, den er gefasst hat in Christus Jesus, unserem Herrn; in welchem wir die Freimütigkeit haben und den Zugang in Zuversicht durch den Glauben an ihn.»

Verwaltung bedeutet, einen Haushalt zu führen, zu planen, zu ordnen und zu bestimmen. Die Verwaltung bzw. Haushaltung, die Paulus meint, betrifft die Gemeinde. In diesem Abschnitt wird etwas von dem bedeutenden Auftrag des Apostels sichtbar. Über das Geheimnis, das er anspricht und auch «das Geheimnis des Christus» nennt, offenbart er mehrere Dinge:

1. Das Geheimnis des Leibes Christi ist exklusiv dem Apostel Paulus eröffnet worden. Dreimal spricht Paulus im obigen Text von einem «Geheimnis» (V. 3.4.9), und er sagt: «die mir in Bezug auf euch gegeben ist» (V. 2). Wenn wir diese Sonderoffenbarung des Apostels Paulus über die Gemeinde nicht verstehen, dann verstehen wir die Gesamtlehre des Neuen Testaments über dieses Thema nicht. Und wir werden die Evangelien nicht verstehen. Denn wenn man meint, dass die Gemeindelehre des Paulus bereits in den Evangelien offenbart wurde, dann bedeutet dies, dass sie in seinen Briefen gar kein Geheimnis mehr war und dass die Aussagen des Apostels gar nicht zutreffen. Wenn man überdies überall in den Evangelien die Gemeinde als Leib Christi sieht, obwohl davon noch gar nicht die Rede war, wirft man zwangsläufig vieles durcheinander, was beispielsweise Israel, Jünger, jüdische Gemeinde betrifft, und man fällt ungewollt der Ersatztheologie anheim.

2. Schon im vorhergehenden Abschnitt hat Paulus über das Geheimnis der Gemeinde geschrieben: «wie ich es zuvor in Kurzem beschrieben habe» (V. 3). Es geht dabei um den einen Leib als den neuen Menschen in einem Geist, bestehend aus Juden und Heiden.

3. Dieses Geheimnis ist anderen Geschlechtern und Söhnen der Menschen vor Pfingsten nicht offenbart geworden. Es war von den Zeitaltern her verborgen in Gott (V. 5.9; vgl. Kol 1,26). Es wurde nie darüber gesprochen, es wurde nie erwähnt. Demnach hat selbst Jesus zuvor nicht von diesem Geheimnis geredet, selbst in Matthäus 16,18 nicht. Im Gegenteil: Er hat immer zwischen Juden und Heiden unterschieden (Mt 10,5ff.; 15,24-26). So hat der Herr Jesus in Matthäus 16,18 wohl von einer zukünftigen Gemeinde geredet, allerdings von einer jüdischen, wie sie auch in Apostelgeschichte 1–10 vorkommt. Er sprach auch von der



Das Geheimnis des Leibes Christi ist exklusiv dem Apostel Paulus eröffnet worden.

Bedeutung, in ihm zu sein, und davon, dass er in den Seinen ist (Joh 14,20; 15,1 ff.). Damit meinte er aber zunächst nur seine Jünger. Auch machte er deutlich, dass Menschen aus den Nationen gerettet werden können (Joh 12,20 ff.). Darüber sprach bereits das Alte Testament (Jes 65,1; Röm 10,20; Hos). Doch von der Offenbarung, die der Herr später Paulus gab, redete Christus in den Evangelien nicht. Dies war eindeutig ein in Gott von den Zeitaltern her verborgenes Geheimnis (Eph 3,9). In der Parallelstelle im Kolosserbrief heisst es: «Das Geheimnis, das von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen offenbart worden ist» (Kol 1,26).

4. Dieses Geheimnis ist erst «jetzt», «im Geist», also nach Pfingsten, den Aposteln und Propheten des Neuen Testaments offenbart worden: «wie es jetzt offenbart worden ist seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geist» (Eph 3,5). Das heisst: Jetzt, durch den Geist, nicht damals durch Jesus in den Evangelien! Der Herr hat es erst durch Paulus vom Himmel her offenbart. Über diese Wahrheit gibt es drei ofenkundige Ereignisse in der biblischen Geschichte:

4.1. Petrus musste als erster erkennen, dass Gott keinen Unterschied mehr macht zwischen Juden und Heiden (Apg 10). Dies offenbarte ihm Gott anhand der Vision des Tuches mit den reinen und unreinen Tieren, das vom Himmel kam (Apg 10,11-16. 44-48; 15,8-9).

4.2. Infolge der Bekehrung des Kornelius erkannten die Apostel und Brüder, die in Judäa waren, diese Wahrheit als nächstes (Apg 11,1.18; Apg 15,9).

4.3. Paulus erhielt dann den tieferen Einblick, den er nicht von den anderen Aposteln empfangen hatte, sondern den der Herr ihm gesondert gegeben hatte, nämlich das Geheimnis des einen geistlich-organischen Leibes. Diese Offenbarung erhielt nur er. Dabei geht es nicht um die Er-

füllung alttestamentlicher Verheissungen für das jüdische Volk, sondern um etwas ganz Neues, nämlich dass wir durch Christus Jesus, «durch ihn in einem Geist Zutritt zum Vater haben» (Eph 2,18).

5. Es handelt sich um das Geheimnis, dass die aus den Nationen in den gläubigen jüdischen Teil miteinverleibt sind und es keinen Unterschied mehr gibt: «... dass die aus den Nationen Miterben seien und Miteinverleibte und Mitteilhaber» (Eph 3,6) – eine Körperschaft, in der alle gleichermaßen Bedeutung haben, in der Israel kein Vorrecht oder irgendeine Exklusivität mehr vor den Nationen besitzt. In den Evangelien war dies durchaus noch der Fall gewesen: «Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt» (Mt 15,24).

6. Der Apostel Paulus ist der Verwalter dieses Geheimnisses und der Diener der Einverleibten: «dessen Diener ich geworden bin» (Eph 3,7), «wenn ihr nämlich gehört habt von der Verwaltung der Gnade Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist» (V. 2), «alle zu erleuchten, welches die Verwaltung des Geheimnisses sei» (V. 9).

7. Durch die Offenbarung dieses Geheimnisses wird die mannigfaltige Weisheit Gottes kundgetan und den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen Örtern verkündigt, «nach dem ewigen Vorsatz, den er gefasst hat in Christus Jesus» (Eph 3,11).

Wir dürfen uns freuen und dankbar sein, zu diesem Geheimnis zu gehören. Wir sollten diese Wahrheiten aber auch in unseren Bibelstudien berücksichtigen, damit wir den rechten Kurs beibehalten und uns nicht verfahren.

NORBERT LIETH



Wer ist der Antichrist?

Studiotalk mit Reinhold Federolf und Thomas Lieth

youtu.be/LM2BWv5DmhE

■ BUCH DES MONATS

Die reine Wahrheit

Koran und Bibel im Vergleich



Wer ist der Autor?

Samya Johnson dient seit 1988 unter Muslimen. Sie ist Mitbegründerin des Missionswerkes *Call of Love Ministries* und engagiert sich intensiv, die Wahrheiten über den Islam darzulegen und Christus-Nachfolgern praktische Werkzeuge an die Hand zu geben, um ihre muslimischen Nachbarn zu erreichen.

Worum geht es?

Der Herausgeber stellt in seinem Vorwort klar, dass der heutige Islam sich wesentlich moderater zeigt, als dies noch vor ein paar Jahren der Fall war. «Mehrere Koranverse sind verändert worden, und zwar mit der Begründung, dass der Islam ein Buch anbieten will, das der westliche Mensch akzeptieren kann» (S. 11). Aufgewachsen in Ägypten und mit dem arabischen Islam über Jahre belehrt, kann der Herausgeber tatsächlich einen aussagekräftigen Vergleich ziehen. Zumal er den arabischen Koran auswendig lernen musste.

Anhand von 60 Stichworten stellt die Autorin die Unterschiede zwischen Islam und Christentum dar. Dazu werden jeweils eine Sure und ein Bibelvers zitiert, um das Verständnis des Islams im Kontrast zur biblischen Sicht kurz,

kompakt und knackig darzustellen. Abgerundet wird diese Gegenüberstellung durch eine Auflistung der Suren und Bibelverse zu den einzelnen Themen.

Ziel dieser Arbeit ist nicht, «negativ oder falsch über eine Religion zu sprechen, sondern die reine Wahrheit im Vergleich zwischen dem Glauben im Christentum und im Islam darzulegen» (S. 12). Hintergrund für diese Ausarbeitung ist, dass die «führenden Köpfe des Islam heute der europäischen Welt eine andere Religion bieten als wir sie im Nahen Osten gekannt haben» (S. 12). Des Weiteren wird aufgezeigt, wie der Islam versucht, manche christlichen Begriffe einzusetzen, um so viele westliche Menschen zu erreichen. «Wenn wir nun die Aussagen der Bibel und des Koran nebeneinanderstellen, werden wir auch den klaren Kontrast zwischen dem Buch der Bücher und einem Buch, in dem doch viele Widersprüche zu finden sind, erkennen» (S. 17).

Wer sollte das Buch lesen?

Aufgrund der kompakten Darstellung eignet sich die Ausarbeitung als erste Orientierungshilfe, um zu wesentlichen Themen die unterschiedlichen Ansichten der beiden Weltreligionen

zu erkennen. Daher empfiehlt sich das Buch besonders jüngeren Lesern. Es ist aber für jedermann, der sich für ein vertieftes Verständnis von Islam und Christentum interessiert, empfohlen.

Was macht dieses Buch besonders?

Die reine Wahrheit erhebt keinen Anspruch, eine vollständige Darstellung der Unterschiede zwischen Christentum und Islam zu sein. Beim Lesen wird sich jedoch zeigen, dass Islam und Christentum eben nicht denselben Gott anbeten und in ihrem Verständnis z. B. der Person Jesus Christus weit voneinander entfernt sind. Dabei wird aber auch vonseiten der Herausgeber betont, dass einige der in diesem Buch dargestellten Praktiken bzw. Lehren von manchen Minderheitengruppen innerhalb des Islams womöglich nicht vertreten werden. So dient die Lektüre zum Einstieg und zur ersten Orientierung und bietet wertvolle Impulse, um Laien und Interessierte aufzuklären.

HENRIK MOHN, LESENDGLAUBEN.DE

Samya Johnson, *Die reine Wahrheit – Koran und Bibel im Vergleich*
CHF 7.00, EUR 5.00, Artikel-Nr.: 180198
Paperback, 96 Seiten

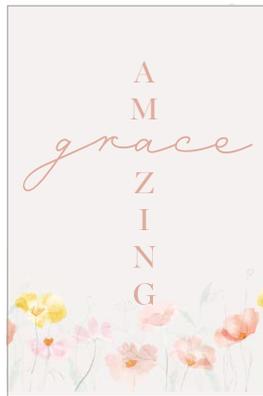
Der Mitternachtsruf kommt zu Ihnen

Termine vom 01.09. bis 15.10.2023

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/kalender

So	03.09.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	03.09.	10:00	DE-78224 Singen	Christliche Gemeinde Singen, Laubwaldstr. 15	Elia Morise
So	03.09.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Samuel Rindlisbacher
Mo	04.09.	19:30	CH-7000 Chur	Familienzentrum Planaterra, Seminarraum Flurina, Reichsgasse 25	Fredy Peter
Di	05.09.	19:30	CH-8546 Islikon	Hotel Greuterhof, Hauptstr. 15	Fredy Peter
Mi	06.09.	19:30	CH-6020 Emmenbrücke	Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude, Rüeggisingerstr. 20a	Fredy Peter
Do	07.09.	19:30	CH-9220 Bischofszell	ETG Evang. Täufergemeinde EGGSTEI, Ibergstr. 6	Fredy Peter
Fr	08.09.	19:30	CH-8200 Schaffhausen	Feuerwehrzentrum Schaffhausen, Grosser Theoriesaal, Bachstr. 70	Fredy Peter
Sa	09.09.	19:00	CH-9000 St. Gallen	GvC, Stahlstr. 7	Fredy Peter
So	10.09.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	10.09.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	10.09.	16:00	CH-9470 Buchs	Hotel-Restaurant Buchserhof, Grünaustr. 7	Fredy Peter
Mo	11.09.	19:30	CH-4132 Muttenz	Coop Tagungszentrum, Seminarstr. 12-22	Fredy Peter
Di	12.09.	19:30	CH-4622 Egerkingen	Comfort Hotel Egerkingen, Oltnerstr. 22	Fredy Peter
Mi	13.09.	19:30	CH-3600 Thun	Evangelisch-methodistische Kirche (EMK), Sternensaal, Klosestr. 10	Fredy Peter
Do	14.09.	19:30	CH-3900 Brig	Alfred Grünwald Saal, Sennereigasse 26	Fredy Peter
Fr	15.09.	09:45	DE-75378 Bad Liebenzell	Zedakah e.V. Maisenbach-Zainen, Talstr. 100	Philipp Ottenburg
Fr	15.09.	15:30	DE-75378 Bad Liebenzell	Zedakah e.V. Maisenbach-Zainen, Talstr. 100	Philipp Ottenburg
Fr	15.09.	19:30	DE-75378 Bad Liebenzell	Zedakah e.V. Maisenbach-Zainen, Talstr. 100	Philipp Ottenburg
Fr	15.09.	19:30	CH-3715 Adelboden	Freizeit- und Sportarena Adelboden AG, Theorierraum 2, Landstr. 30	Fredy Peter
Sa	16.09.	16:00	DE-70734 Fellbach	Schwabenlandhalle, Uhlandsaal, Guntram-Palm-Platz 1	Philipp Ottenburg
Sa	16.09.	16:00	HU-1007 Budapest	Ensana Thermal Margitsziget Health Spa Hotel	Samuel Rindlisbacher
Sa	16.09.	17:00	CH-3800 Interlaken	Zentrum Artos Interlaken, Alpenstr. 45	Fredy Peter
Sa	16.09.	18:30	DE-70734 Fellbach	Schwabenlandhalle, Uhlandsaal, Guntram-Palm-Platz 1	Philipp Ottenburg
So	17.09.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	17.09.	14:30	CH-3011 Bern	FREUNDESTREFFEN Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	T. Lieth, F. Peter
Sa	23.09.	19:00	CH-8600 Dübendorf	ISRAELTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Konzert
So	24.09.	10:00	CH-8600 Dübendorf	ISRAELTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	24.09.	14:00	CH-8600 Dübendorf	ISRAELTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	24.09.	10:00	DE-78234 Engen	Christliche Gemeinde Engen, Am Bahndamm 3	Samuel Rindlisbacher
So	01.10.	10:00	DE-08371 Niederlungwitz	Obermühle St. Peter, Mühlenstr. 19	Philipp Ottenburg
So	01.10.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
So	01.10.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	01.10.	17:00	DE-08412 Werdau	Landeskirchliche Gemeinschaft Werdau, Sidonienstr. 16	Philipp Ottenburg
So	01.10.	20:00	CH-28352 Elsau	KGH Elsau, Kirchgasse 2	Nathanael Winkler
Di	03.10.	10:00	DE-08371 Glauchau	FREUNDESTREFFEN Sachsenlandhalle Glauchau, An der Sachsenlandhalle	Philipp Ottenburg
Di	03.10.	13:30	DE-08371 Glauchau	FREUNDESTREFFEN Sachsenlandhalle Glauchau, An der Sachsenlandhalle	Philipp Ottenburg
Sa	07.10.	18:00	IT-10152 Torino	Pacific Hotel Fortino, Strada del Fortino 36	Nathanael Winkler
So	08.10.	17:00	IT-10152 Torino	Pacific Hotel Fortino, Strada del Fortino 36	Nathanael Winkler
So	08.10.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	08.10.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	08.10.	14:30	CH-3900 Brig	De la Place, Alte Simplonstr. 29	Thomas Lieth
Do	12.10.	19:30	AT-6971 Hard	FEG Bregenz, Rheinstr. 4	Fredy Peter
Fr	13.10.	19:30	AT-6020 Innsbruck	novum Innsbruck Mitte, Amraser Str. 31	Fredy Peter
Sa	14.10.	16:00	HU-1007 Budapest	Ensana Thermal Margitsziget Health Spa Hotel	Thomas Lieth
Sa	14.10.	19:30	AT-6800 Feldkirch	Central Hotel Leonhard, Leonhardsplatz 2	Fredy Peter
So	15.10.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Michael Kotsch
So	15.10.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Erich Maag
So	15.10.	15:00	AT-6700 Bludenz	Alpstadt Lifestyle Hotel, Werdenbergerstr. 53 / 55	Fredy Peter

Traktate im neuen und frischen Design!



NORBERT LIETH

Amazing Grace

Oft wurde dieses Lied vertont. Millionen Menschen wurden dadurch emotional bewegt. Als John Newton, Kapitän eines Sklavenschiffes, einmal in schwere Seenot geriet, übergab er Gott sein Leben und verfasste dieses Lied.



Traktat, 10,5 x 14,8 cm
Artikel-Nr. 210002
Kostenlos



NORBERT LIETH

Weil Leben schön ist

Man könnte auch sagen: «Runter vom Gas!» Das Leben ist zu schön, um es an sich vorbeirasen zu lassen. Hier wird auf den Punkt gebracht, dass man nur mit Gott an seiner Seite die Glücksmomente wirklich genießen kann.



Traktat, 10,5 x 14,8 cm
Artikel-Nr. 210003
Kostenlos



NORBERT LIETH

Vielen Dank für Ihre Freundlichkeit!

Evangelistisches Traktat in neuem Design und Format (Scheckkarte). Wird in 10er-Päckchen geliefert.



Traktat, 5,4 x 8,5 cm
Artikel-Nr. 210001
Kostenlos



NORBERT LIETH

Keine Angst

Es ist unbestritten: Vieles macht uns heute Angst. Seien es Krieg, Krankheit, Teuerung ... Nur Gott kann uns Halt in dieser haltlosen Zeit geben. Jesus hat die Angst besiegt und gibt uns Mut und Hoffnung für unser Leben.



Traktat, 10,5 x 14,8 cm
Artikel-Nr. 210006
Kostenlos



MICHAEL KOTSCH

Jesus ist anders

Trotz seiner Stellung als Aussen-seiter ohne jegliche Legitimation oder politische Basis veränderte Jesus in nur drei Jahren die Welt für die nächsten 20 Jahrhunderte. Und damit ist auch heute noch nicht Schluss.



Traktat, 10,5 x 14,8 cm
Artikel-Nr. 210005
Kostenlos

Und er sagte zu ihnen: «Geht in die ganze Welt und verkündet allen Menschen die gute Botschaft.»

Markus 16,15

Im praktischen Kreditkartenformat



Mitternachtsruf

INSIDE

DEUTSCHLAND

Eine einzigartige arabische Freizeit

Durch Gottes Gnade und dank der Hilfe vieler Glaubensgeschwister konnte eine besondere arabische Freizeit in Deutschland durchgeführt werden.

Unter dem Motto «Steh auf und baue» leitete ich mit drei anderen Brüdern das Programm einer arabischen Sommerfreizeit in Oberursel. Unser Thema war Nehemia und Schwerpunkt war der Bibelvers Nehemia 2,20.

Etwa hundert Menschen nahmen teil und zum ersten Mal waren sehr viele Konvertiten aus einem islamischen Hintergrund dabei.

Einige von ihnen holte ich mit einem Werksbus des Mitternachtsruf ab und unterwegs begann einer damit, sein Zeugnis weiterzugeben. Etwa drei Stunden später erzählte der Zweite von seiner Bekehrung. Das war ein sehr schöner und ermutigender Auftakt zur Freizeit.

Dennoch muss ich ehrlich sagen, dass ich im Vorfeld ein wenig Bedenken hatte, dass die Atmosphäre ange-

NEHEMIA 2,20

«Der Gott des Himmels wird es uns gelingen lassen; darum wollen wir, seine Knechte, uns aufmachen und bauen.»

spannt sein würde. Da waren Evangelikale, Katholiken, Orthodoxe, Aramäer und die Konvertiten aus dem Islam zusammen. Vielleicht können Sie sich vorstellen, wie das beim Lobpreis aussah: Die einen wollten ihre Hände hochhalten, die anderen standen wie ein Klotz da und die Konvertiten schauten umher und fragten sich, wie sie sich jetzt benehmen sollten. Aber als ich Gottes Wort verkündete und über «Die zerbrochene Mauer in deinem Leben» sprach, war spürbar Gottes Geist anwesend. Er redete zu uns allen, unabhängig von unseren Hintergründen.



Elia Morise bei der Predigt

Diese Freizeit war für mich etwas Besonderes, da auch 25 Jugendliche der zweiten Generation mit dabei waren – aus arabischem Elternhaus, aber in Deutschland geboren. Sie führten ihre Bibelarbeit auf Deutsch durch.

Zu einem besonderen Erlebnis kam es am letzten Abend. Nach der Verkündigung, den vielen Einzelgesprächen und der Seelsorge war ich sehr müde und erschöpft. Als ich meine Tasche in die Hand nahm und weggehen wollte, kam hinter mir einer der Jugendlichen und sagte: «Darf ich dich bitten, mit mir zu beten? Ich will mein Leben Jesus übergeben.»

Ich kann nicht erklären, welche Kraft ich in diesem Moment erhielt, aber ich konnte dem jungen Mann zuhören, mit ihm beten und über die geistlichen Realitäten seines neuen Lebens als Christ sprechen.

Ganz herzlich danke ich allen, die diese Arbeit durch Gebet und Gaben unterstützen. Auch wir wollen uns doch aufmachen und bauen!

ELIA MORISE, DÜBENDORF, SCHWEIZ



Zwei «Seño» begleiten Kinder bei der Lösung ihrer Aufgaben



Brigitte Wolff bei der Aufgabenbetreuung

Meistens sind die ersten Schulwochen sowohl für die Kinder als auch für unsere Mitarbeiter sehr herausfordernd. Die Erstklässler haben oft noch Heimweh, und manche Träne muss abgewischt werden. Einige Kinder «verschwinden» in der Menge und müssen gezielt mit einbezogen werden. Andere haben es schwer, sich in die Gruppen einzugliedern und reagieren oft trotzig, aggressiv und frech. Und wieder andere blühen auf, saugen die ausgeteilte Liebe richtig auf und geniessen es sichtlich, sich an die Arme der Seño – wie die Leiterin hier genannt wird – zu hängen.

Von Höhen und Tiefen

«Heute kam ich um 13:55 Uhr, also kurz vor der Hausaufgabenzeit, ins Zimmer. Zwei Mädchen sitzen schon voll an ihrer Arbeit ... ich grüsse und frage: «Na, alles klar? Was habt ihr für Hausaufgaben?» Die Antwort hat mich total überrascht: «Guten Tag, bitte lenken Sie uns nicht ab, wir haben einen Haufen Hausaufgaben und wollen rechtzeitig fertig sein.»» (Emilie Bergen)

«Dieses Jahr haben wir ein Mädchen, gerade einmal 7 Jahre alt, das so rebellisch ist, wie ich es in den letzten 20 Jahren nicht erlebt habe. Ratlos, was zu tun sei, hat es mich ins Gebet getrieben. Und Gott sei Dank – er verändert das Herz des Mädchens, sodass sie immer mehr erkennt, dass ihr Verhalten Gott nicht gefällt. Und uns gibt er Weisheit zu erkennen, was in ihrem Herzen vorgeht, um besser



BOLIVIEN

Ermutigendes und Anspornendes in der Internatsarbeit

Von den erhörten Gebeten der Kinder und dem, was sie und unsere Mitarbeiter in der Schule bewegt.

auf sie reagieren zu können. So wissen wir inzwischen, dass sie zu Hause sehr viel fernsieht und ihre Fantasie von Horrorfilmen verseucht ist. Deshalb hat sie z. B. Angst vor jedem Schatten und tut oft nicht, was man ihr sagt.» (Nery Gonzales)

«Yerco* hat aus Wut seine Aufgaben aus seinem Helft gerissen. Er war ganz entmutigt, da er seine Aufgaben nicht verstand. Als er sich beruhigt hatte, schrieb er seine Aufgaben noch einmal, und nach vielen Erklärungen verstand er sie dann auch. Die Kinder brauchen viel Hilfe und Ermutigung bei ihren Aufgaben.» (Brigitte Wolff)

Wenn Kinder beten ...

«Claudia* kommt und zeigt mir ihre Hausaufgaben: «Schau mal, ich glaube, ich habe alles richtig.» Sie hat Recht, und ich lobe sie: «Voll gut, kein einziger Fehler und du bist heute sogar als erste fertig.» Claudia*: «Ja, ich hatte nämlich gar keine Lust, deshalb habe ich gleich am Anfang gebetet, dass Gott mir hilft.»» (Emilie Bergen)



MANUELA*:

«Ich habe gestern nach der Kinderstunde in meinem Zimmer gebetet, dass Gott mir meine Sünden vergibt, und jetzt bin ich eine Tochter Gottes. Das ist doch wichtig, oder?»

«Juan* durfte mit seiner Mutter auf eine Missionsreise gehen, wo das Evangelium verkündet wird und auch ein Ärzteteam mitreist. Dieser Einsatz war tief im Urwald. Als das Team noch

tiefer in den Urwald wollte, sagte seine Mutter zu ihm: «Heute kannst du nicht mitkommen.» Er meinte: «Ich werde dafür beten, dass ich doch mitgehen kann.» Der Herr hat sein Gebet erhört, es gab eine Möglichkeit und er konnte mitgehen.» (Brigitte Wolff)

«Manuela* kommt von der Schule und will mir unbedingt etwas erzählen, etwas Privates, das nicht bis nach dem Mittagessen warten kann. «Ich habe gestern nach der Kinderstunde in meinem Zimmer gebetet, dass Gott mir meine Sünden vergibt, und jetzt bin ich eine Tochter Gottes. Das ist doch wichtig, oder?»» (Noemí Bany)

Vielen Dank, wenn Sie weiterhin für uns beten! Im Vertrauen auf unseren Herrn sollen und wollen wir doch immer wieder alles von ihm erwarten. Und so ist es unser Gebet, dass er uns immer wieder täglich in allem versorgt.

* Alle Namen der Kinder wurden geändert. Bilder dienen der Veranschaulichung und weisen nicht direkt auf die im Text erwähnten Kinder hin.

OBED HANISCH, RIBERALTA, BOLIVIEN



SCHWEIZ

Jubiläumsfeier und Rebranding des Seniorenzentrums Zion

Über einen gesegneten Anlass und ein besonderes Neudesign.

Im Frühsommer feierte das Seniorenzentrum 35 Jahre Bestehen. Viele Gäste kamen und liessen sich von unserem Team mit Hamburgern, Hotdogs, Bratwürsten und vielen anderen Leckereien verwöhnen. Wir boten Rundführungen an, knüpften wertvolle Kontakte im Ort und stellten das Seniorenzentrum, seine Geschichte und Ziele vor. Die kleinen Gäste freuten sich über eine grosse Hüpfburg und alle Jungen und jung Gebliebenen konnten sich beim Bullenreiten mit einem elektronischen Stier messen. Das Wetter war wunderbar, alles passte perfekt zusammen.

Schwerpunkt des Anlasses, an dem wir viele alte Freunde wiedersahen, war jedoch nicht das Vergnügen, sondern das neue Gewand, in dem sich unser Seniorenzentrum nun präsent

tiert und das im Rahmen des 35-jährigen Jubiläums vorgestellt wurde.

Seniorenzentrum Zion Redesign – was ist neu?

Unser neues fröhliches Logo in frischem Gelb zeigt zwei Menschen Hand in Hand, die zu einem lächelnden Gesicht verschmelzen. Dieses neue Design drückt aus, wofür wir als Seniorenzentrum Zion stehen wollen: Wertschätzung, Pflege, Wahrnehmung und Zusammenarbeit. Das Rebranding zeigt unseren Bewohnerinnen, Bewohnern und Mitarbeitenden, wie wertvoll sie sind, und dieser Schwerpunkt soll nach 35 gesegneten Jahren unsere Arbeit weiter prägen und gedeihen lassen.

PATRICK PETER, DÜBENDORF, SCHWEIZ

Gebetsanliegen aktuell

DEUTSCHLAND

- Für Stärkung und Wachstum im Glauben der Konvertiten, die es in ihrem Umfeld deswegen oft sehr schwer haben.
- Für den weltweiten Dienst von Elia Morise, seine und seiner Frau Gesundheit und die nötige Tragkraft und Weisheit für die vielfältigen Einsätze.

BOLIVIEN

- Für Verstärkung unseres Missionsteams. Wir beten für zwei weitere Familien und zwei bis drei ledige Missionare, da der Grossteil unserer Missionare das Pensionsalter erreicht bzw. erreicht hat.
- Für die vielen finanziellen Herausforderungen. Aktuell müssen wir zum Beispiel unseren über 40-jährigen Traktor ersetzen, da es keine Ersatzteile mehr gibt.
- Für die Kinder, dass sie zum Glauben an Jesus finden, in unserem Internat gesegnet werden und auch ihre Familien erreicht werden dürfen.
- Für Ruben und Damaris Lehmann mit ihren Kindern, die für ein Jahr aus der Schweiz nach Bolivien gereist sind, um bei uns in Riberalta mitzuarbeiten.

SCHWEIZ

- Für die Arbeit des Seniorenzentrums, dass die Bewohner sich wohlfühlen dürfen und die Mitarbeitenden die nötige Tragkraft für ihren Dienst haben.